

Swing & Step

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET SÜD

Juni 2003



Imago
aus Überau (Hessen)
gewinnt Deutsche
Meisterschaft im
Schautanz Freestyle

Baden-Württemberg

Super-Kombi
in Enzklösterle
Ostermarathon
in Glinde
LM Rock'n'Roll

Bayern

Regionalliga Standard
LM Senioren II S
Bayernpokal
Präsidium bestätigt

Hessen

LM Senioren II
Weltelite in
Bad Homburg
LM B-, A-Standard
und Senioren Latein
HM 2004

Rheinland-Pfalz

LM Gardetanz
Schulung in Speyer
Jugend-Workshop

Swing & Step erscheint
monatlich als eingelebte
Beilage des Tanzspiegels für
die Landestanzsportverbände
im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanz-
sportverbände Baden-Württem-
berg (<http://www.tbw.de>),
Bayern, Hessen
(<http://www.htv.de>),
Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung),
Heidi Estler (TBW), Matthias
Huber (LTVB), Cornelia Straub
(HTV), Margareta Terlecki (TRP),
Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe
Impressum Tanzspiegel
Titel-Foto: Richter-Lies

Schallgrenze bald erreicht

Neuer Teilnehmerrekord bei der Super-Kombi Enzklösterle

Wir haben mit rund 400 Anmeldungen für die Super-Kombi Enzklösterle einen neuen Rekord zu verzeichnen", freute sich TBW-Lehrwart Gerhard Zimmermann schon zu Beginn des bundesweit etablierten Lehrgangs für Wertungsrichter, Trainer, Übungsleiter und Turnierleiter. Er befürchtete allerdings, dass bei weiterem Anwachsen der Teilnehmerzahlen die Schallgrenze bald erreicht sein dürfte. "Ob der Grund für die wachsende Beliebtheit an Ihrem Lehrgang liegt oder an Enzklösterle, bleibt offen", entgegnete Bürgermeister Klaus Mack bei der Begrüßung und wünschte allen einen guten Verlauf und einen angenehmen Aufenthalt in der Schwarzwaldidylle.

Musik - Wertungsgebiet I

Den Einstieg in das Thema des Lehrgangs "Musik - Wertungsgebiet I" übernahm Asis Khadjeh-Nouri. Zusammen mit den Kaderpaaren Urs Geisenhainer/Annette Sudol, Simon Reuter/Julia Niemann und Alexander Diernberger/Nathalie Briem demonstrierte er, wie Körperbalance und Atmung als erste Voraussetzung für musikalisches Tanzen gelten. Auch einige Teilnehmer durften dies gleich am eigenen Körper ausprobieren.



Ralf Lepehne und die TBW-Jugend.

Was ist für Sie Musik?

Mit dieser direkten Frage schockte Ralf Lepehne gleich nach der Kaffeepause einige im Saal. Die Antworten glichen eher dürftigen Erklärungsversuchen, deshalb übernahm er selbst einen kleinen Ausflug in die Musik- und Tanzgeschichte und versuchte, die Definition von Musik dem Auditorium nahe zu bringen. Dabei fielen Begriffe wie Takt, Rhythmus, Melodie.

Was die Musik ausmacht und wie die Musik die Paare motivieren kann, bewiesen die Demonstrationen der Latein-Kaderpaare: Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko, Heiko Straile/Daniela Beckmann, Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse. "Wenn die mal so auf dem Turnier tanzen würden", meinte Bundessportwart Michael Eichert. Aber vielleicht spielen sie dort keine so gute Musik...

Die jugendlichen Lateintänzer unter den Lehrgangsteilnehmern wurden "freiwillig dazu verdonnert", eine kleine Cha-Cha-Folge live einzustudieren, um charakteristische Rhythmik zu zeigen. Lepehne betonte: "Es geht mir um das Erfühlen, das Erleben der Musik."

Entscheidendes Fazit: "Wichtig ist, dass die Musik entscheidet, wie getanzt wird und nicht die Choreographie." Mit den Worten: "Was wäre die Musik ohne solch gute Tän-



Asis Khadjeh-Nouri



Ralf Lepehne



Urs Geisenhainer/Annette Sudol als Demonstrationspaar für Asis Khadjeh-Nouri.

Alle Fotos:
Estler

Aufgeschnappt

Einen eigenen Auftritt verschaffte Ute Zimmermann DTV-Präsident Harald Frahm, indem sie bekannt gab, ein Fahrzeug müsse wegfahren, um dem Abschleppdienst zu entkommen...

Asis Khadjeh-Nouri

"Brummt das hier so (womit er das Mikrofon meinte)? Oder brumme ich?"

"Der Wolfgang Opitz ist auch mal gegen mich gelaufen und es war gar nicht so einfach, stehen zu bleiben, denn es hat ganz schön gerumst. Das macht aber hart."

"Ich stelle mir vor, ich trage einen Kasten Bier und drehe ihn schnell." (Zum Tango-Link)

"Wenn einer bei mir durchwollte, haute ich ihm das Standbein weg."

Ralf Lepehne

"Schwierig, wenn es still ist im Saal und alle schauen, aber das ist das Schicksal der Demopare."

Kommentar zu einer Übung der Samba-Bounce-Bewegung: "Es sieht bei uns jetzt aus wie im Rheinland beim Schunkeln."

"Habt ihr noch mehr drauf? Rechtsrolle, Linksrolle, Frühlingsrolle oder Sushirolle? Rollt Euch mal einen ab."

"Tanzt Euer ganzes Repertoire, also auch die Bota-Vögelchen."

Jörg-Henner Thureau

"Wenn Du den Wertungsrichter schon nicht überzeugen kannst, dann verwirre ihn wenigstens."

"Es ist immer wieder erstaunlich, wie lange es dauert, etwas zu verbessern, was man nicht trainiert hat."

Sabine Kramski

"Der Bauchnabel kommt raus, der Bauch kommt raus, Sie sind schwanger, ich bin es allerdings noch nicht. Aber wir arbeiten daran."



Sabine Kramski und Michael Torres: zum ersten Mal als Referenten in Enzklosterle.

zer", schloss Ralf Lepehne seine Lecture unter begeistertem Beifall.

Sowohl Lepehne als auch Khadjeh-Nouri waren zum ersten Mal nach Enzklosterle eingeladen. Beide versicherten, dass sie herzlich aufgenommen worden waren und es ihnen toll gefallen habe. "Nur habe ich bei dem guten Essen vermutlich zugenommen", befürchte Lepehne lachend.

Tanzen macht durch seine Bewegung die Musik sichtbar

TBW-Landestrainer Jörg-Henner Thureau erläuterte seine Sichtweise über musikalisches Tanzen in den einzelnen Tänzen. Wichtig sind Timing, Rhythmus und (musikalische) Dynamik. Als spezielles Thema hatte sich Trainerkollege Klaus Bucher den Quickstep herausgegriffen.

Kommunikationstypen

Kommunikation zwischen Trainer und Paaren war für Dr. Wolfgang Friedrich Thema seiner überfachlichen Ausführungen. Was bei den verschiedenen Kommunikationstypen zu beachten ist, wurde von ihm prägnant und präzise erklärt. Einen breiten Raum nahm der Bereich "Korrektur" ein unter den Gesichtspunkten: Was gilt es hier für Trainer alles zu beachten, welche Fehler können gemacht werden und wie reagieren die Paare darauf

Musikalität

Das Wertungsteilgebiet "Musikalität" hatte sich Landesjugendtrainer Joachim Krause zum Thema seines Vortrags gesetzt. Mit Urs und Annette demonstrierte er hervorragend, wie unterschiedlich gleiche Bewegungsab-

läufe und Posenkombinationen entsprechend der verwendeten Musik interpretiert werden können. Weiter führte er aus, dass die Grundlagen für solche Interpretationen systematisch geschult werden können und müssen.

Bemerkenswert auch die Aussage, dass musikalische Paare das Beenden eines Tanzes selbst musikalisch gestalten und nicht einfach von der Fläche latschen. Am Schluss seiner Lecture griff Krause noch einmal die von Henner Thureau schon angesprochene "zweaktige, musikalische" Phrasierung des Quickstep auf. An einem prägnanten Beispiel erläuterte er deren Umsetzung in der Choreographie.

Geheimcode 3 - 5 - 7

"In den 90ern wurde endlich nicht nur der Takt sondern vor allem die Melodie der Musik vertanzt", begannen Michael Torres und Sabine Kramski ihre Ausführungen. Zur Einstimmung gab es für die Zuhörer Bauchnabelübungen auf dem Stuhl unter Anleitung von Sabine. Eine gute Fußarbeit ist in den Lateintänzen das "A und O" für musikalische Interpretation. Anhand der Rumba demonstrierten Sabine und Michael dies anschaulich mit dem Geheimcode 3 - 5 - 7 und erklärten: "Akzente und Dynamik müssen aber bei jedem beliebigen Musiktitel sichtbar sein, nur das ist gutes Tanzen."

Wie entsprechende Körperaktionen und Shapes bei einfachen Schritten und Bildern im Paso Doble ein konsequentes Ausfüllen der Musik ermöglichen, zeigten die beiden anhand einer kleinen Folge. Kleine Ursache mit großer Wirkung ist beim Jive der Gebrauch der Knie bei Flicks und Kicks. Werden sie benutzt, wirkt der Jive typisch und spritzig, ansonsten flach und leblos. Tolle Soloeinlagen von Sabine und Michael brach-



Jörg-Henner Thureau



Klaus Bucher



Dr. Wolfgang Friedrich



Joachim Krause



Im vergangenen Jahr angekündigt, in diesem Jahr verwirklicht: Kinderbetreuung in Enzklosterle.

ten unverzüglich den Beweis. Krönender Abschluss dieser Lecture und gleichzeitig von Enzklosterle 2003 war ihre fantastische Jive-Show.

Super-Organisation

"Es ist alles toll organisiert", lobten einige Anwesende das Super-Kombi-Angebot. "Wenn auch hinter den Kulissen schon mal ein bisschen Hektik ist", verrät Präsident Wilfried Scheible, "das Wichtigste ist, dass die Teilnehmer zufrieden sind und gerne wiederkommen."

Erstmals wurde in diesem Jahr eine Kinderbetreuung angeboten. Ilka Scheible hatte die Organisation übernommen und betreute die Zwerge zusammen mit den zwei ausgebildeten Fachkräften Denise Herrmann und Sandra Werner sowie einigen freiwilligen Helferinnen während der gesamten Lehrgangszeit. Die Resonanz auf das neue Angebot war so gut, dass es im nächsten Jahr, bei Enzklosterle 2004 (16. - 18. April) mit Sicherheit wieder auf dem Programm steht.

HEIDI ESTLER

Skating - das Buch mit sieben Siegeln

"Muss ich zur Skating-Schulung in Enzklosterle die Rollen oder Knieschützer selbst mitbringen?" Diese oder ähnliche Fragen wurden TBW-Lehrwart Gerd Zimmermann bei der Anmeldung zum Super-Kombi gestellt. Die Antwort hierauf war einfach, doch wenn der Fragesteller tatsächlich noch

nie beim Protokoll eines Turniers mit dem Skating-System konfrontiert wurde, musste ihm dieses "erweiterte" Majoritätssystem schon wie ein Buch mit sieben Siegeln vorkommen. Referent Ralf Pickelmann verstand es aber, die Angst davor wenigstens abzubauen, und seine Tipps zum Verfahren samt dem Ablaufdiagramm auf nur drei Seiten geben eine brauchbare Hilfe für den Ernstfall. Gewiss: in nur etwa 10 bis 15 Prozent aller Turniere muss nach Skating gerechnet werden, und in fast allen Clubs geschieht dies mit Hilfe eines Computer-Programms. Aber was, wenn der PC streikt? Genau dann heißt es, mit kühlem Köpfchen arbeiten unter den bekannten widrigen Umständen: laute Musik, Unruhe auf der Bühne, der drängelnde Turnierleiter, der die Siegerehrung machen will, usw. Da hilft eben, immer wieder einmal "virtuell" zu probieren, denn Übung macht den Meister, im Ernstfall Ruhe bewahren und die Ratschläge befolgen: Mit verschiedenen Farbstiften arbeiten, getrennt ausrechnen und dann erst das Ergebnis vergleichen. Selbst "erfahrene" TL machten in der Schulung beim Addieren der Einzelwertungen von sieben Wertungsrichtern Fehler! Nachdem seit Jahresbeginn für alle Turniere bei Platzgleichheit in der Endrunde nach Skating gerechnet werden muss, waren die fünf Stunden Unterricht absolut notwendig. Wie sagte Ralf Pickelmann zu Beginn: "Die schlechte Nachricht, es ist schnell wieder vergessen".

Das iws-Syndrom

Rhetorische und andere Tipps standen am zweiten Tag der TL-Schulung auf dem Programm. Referent Heinrich Scherer machte

schon in seiner Begrüßung auf die häufigsten rhetorischen "Schnitzer" aufmerksam: "So, meine Damen und Herren, ich möchte Sie ganz herzlich begrüßen! Ich würde sagen, ich möchte Sie jetzt fragen, ... usw. Gewiss, solche Formulierungen sind heute beinahe Standard in jeder Rede - doch schön ist das nicht; sozusagen: "Warum denn einfach, wenn es auch umständlich geht!" Sagen Sie doch schlicht und kurz: "Ich begrüße Sie", oder "Ich frage Sie" oder "Ich meine" oder "Ich bedanke mich".

Im übrigen ging es um viele Kleinigkeiten, die nirgendwo in der TSO stehen, die aber eine Turnierleitung einfacher oder sogar besser machen. Besonders für eine Turnierleitung bei Bällen oder Meisterschaften, nicht im eigenen Club, ist eine gründliche Vorbereitung notwendig. Das heißt: rechtzeitig mit dem Veranstalter Kontakt aufnehmen und mit dem gesamten Team Einzelheiten besprechen: Ablauf der Veranstaltung, Zeitplan, Begrüßungen, Ehrungen, Nennung oder Nicht-Nennung von Sponsoren, wer überreicht was - Namen und Vornamen notieren! -, mit Kapelle oder Disc-Jockey Titel absprechen (unter Umständen lässt sich mit einem Titel eine passende Überleitung finden), Pausen-Füller vorbereiten. Aber Vorsicht: immer an die Paare denken, die auf der Fläche sind, und die keine langen Reden hören wollen, vor allem vor dem Paso doble! Vielleicht lassen sich Jubiläen der Stadt, besondere Ereignisse, Geburtstage oder der 250. Start oder der 500. Einsatz eines Wertungsrichters erwähnen - bei Paaren aber bitte erst am Ende des Turniers!

Eine Mikrofon-Probe in einem fremden Saal ist immer angebracht; die eigene TSO mitbringen und vorher sich über die für dieses Turnier wichtigsten Bestimmungen gründlich informieren, schadet bestimmt nicht, so wenig, wie ein kurzes "Grüß Gott" bei den Wertungsrichtern. Dabei kann man gleich absprechen, wie und wo sie sich für den Abruf der Wertungen bei der Endrunde aufstellen sollen. Beim Abruf der Platzwertungen keine "Mätzchen" - das Protokoll ist dankbar, deutliche Zahlen zu hören, zumal, wenn sie keine Sicht auf die Fläche haben.

Die eineinhalb Stunden waren gefüllt mit Tipps und Hinweisen für den Ablauf eines Turniers, ohne auf die "amtlichen" Bestimmungen der TSO eingegangen zu sein. Das war Thema im zweiten Teil des Sonntag-Vormittags.

Alle Jahre wieder – TSO-Änderungen

Bundessportwart Michael Eichert hatte gut siebzig aufmerksame Zuhörer, als er die seit Jahresbeginn geltenden wichtigsten Änderungen in der TSO eingehend erläuterte. Vieles ist übersichtlicher und in Tabellenform gegliedert, die vielen einzelnen Beschlüsse und Durchführungsbestimmungen des SAS zur TSO sind im Anhang 8 zusammengefasst und sollten eingehend studiert werden! Es nützt nichts, wenn die TSO "im Bücherschrank" steht - sie muss zumindest vor einem Einsatz in der Turnierleitung aufmerksam durchgelesen werden. Letztendlich geht es darum, den Paaren die bestmöglichen Voraussetzungen für das Turnier zu schaffen - vom ersten Tanz der Vorrunde bis zum richtigen Eintrag ins Startbuch.



Bundessportwart Michael Eichert erklärt die TSO.

Die virtuelle Realität eines Turniers

Was ist der Unterschied zwischen der GOC und dem Super-Kombi? In Mannheim tanzen z.B. dreihundert Paare und stehen neun Wertungsrichter an der Fläche - in Enzklosterle sitzen 300 Wertungsrichter und acht Paare tanzen. In diesem Jahr wurde ein "Virtuelles Turnier" der Jugend A-Klasse in den lateinamerikanischen Tänzen ausgetragen. Zwar gab es keine Punkte und Aufstiegsplatzierungen, die Paare hatten aber sozusagen Training angesichts renommierter Trainer und mit einem internationalen Wertungsgericht. In der anschließenden Besprechung im Plenum erhielten die Tänzer z.T. ausführliche Begründungen für die Wertungen - wohl auch eine Seltenheit - und am Schluss gab es für die Eltern noch Fahrtspesen.

Im Turnier boten die jugendlichen Paare durchweg sehr gute Leistungen, so dass sich nach der Vorrunde klar vier Paare mit über 20 Kreuzen für ein Sechser-Finale qualifizierten. Die Entscheidung für den 6. Platz war ebenso klar wie die 16 Einsen für den Sieger, wobei lediglich die beständige Wertung "5" aus dem Rahmen fiel und bei der Rumba die Platzwertungen gleichmäßig verteilt waren!

Der Präsident des Österreichischen Tanzsport-Verbandes, Hermann Götz, Wien, Ehrengast beim Super-Kombi und Wertungsrichter beim Turnier, sprach von einer "tollen Erfahrung" und war begeistert. Er gratulierte dem TBW für solch gute junge Paare! Sie durften vor dem Turnier noch bei einer WR-Nachprüfung mitwirken und hatten somit an diesem Tag mehr "virtuos" als "virtuell" (scheinbar) Turnier getanzt!

HEINRICH SCHERER

Finale

1. Andreas Weimer/Julia Nicklaß, TSZ Calw
2. Cornelius Mickel/Regina Gutschmidt, Schwarz-Weiß Club Pforzheim
3. Marcel Mundinger/Corina Poth, 1. TC Ludwigsburg
4. Christian Schonert/Isabel Mattern, TSc Residenz Ludwigsburg
5. Philipp Hanus/Laurence Klett, 1. TC Ludwigsburg
6. Nico Greco/Maria Arces, Blau-Gold-Casino Mannheim

Zum zweiten Mal Breitensportlehrgang in Enzklosterle

Der im vergangenen Jahr zum ersten Mal durchgeführte Breitensportlehrgang im Rahmen der Super-Kombi Enzklosterle war ein voller Erfolg. Also war es keine Frage für TBW-Breitensportwartin Gisela Fritsche, diesen für Trainer und Übungsleiter, die sich im Breitensport engagieren, fortzusetzen. Erster Referent war Bernd Junghans, der alle Teilnehmer zunächst mit ein paar "Mixern" einstimmt.

"HOT" ist Tanz des Jahres

Erstmals offiziell ausgeschrieben war der "Tanz des Jahres 2003". Unter den zahlreichen Einsendungen wurden drei Choreographien ausgewählt. Drei Kandidaten durften ihren Tanz des Jahres den Teilnehmern vorstellen. Im Anschluss daran wurde mit Stimmzetteln eine verdeckte Wertung durchgeführt. Eindeutige Siegerin war Beate Lorenz aus Sulzbach mit ihrem Tanz "HOT" auf die Musik "Tu es foutu" von In Grid, gefolgt von Petra Hedelt aus Sinsheim mit dem Tanz "Lakrino" nach der Musik "I believe" von D.J. Bobo. Auf dem dritten Platz landete Dirk Reinke aus Hamburg mit dem Tanz "I.O." auf die Musik "I.O.I.O." von B3.

Bernd Junghans stellte zusammen mit seiner Assistentin Christine Altenburg den ADTV-Tanz des Jahres 2003 vor: "Probier's mal mit Gemütlichkeit", bekannt aus dem Dschungelbuch, sowie diverse andere schwungvolle Choreographien auf mitreißende Tanzmusik, so dass alle Teilnehmer ihre Kondition unter Beweis stellen konnten. Anschließend gab Junghans hilfreiche Tipps rund um das Thema D TSA.

Tanzen mit Hörgeschädigten

Barbara Sand, inzwischen TBW-Beauftragte für das Projekt "Tanzen mit Hörgeschädigten", referierte, unterstützt von Projektleite-



Bernd Junghans



Beate Lorenz tanzt HOT



Auch der Breitensport wurde wieder groß geschrieben in Enzklosterle.



Anita Pocz

rin Jutta Schwendemann und Rita Groß, die für die Kooperation Internat-Schule und Verein zuständig ist. Einen Einblick in das Unterrichten von Kindern mit Hörschäden gaben Rosemarie Weiermann und Dagmar Engesser.

Videoclipdancing für Kids

Am Sonntagvormittag begrüßte Fritsche Anita Pocz, die alle Teilnehmer/Innen mit ihren Choreographien für Kinder begeisterte. Das Thema Angebote für Kinder und Jugendliche hatte Anita Pocz übernommen. Sie zeigte Choreographien von einfachen bis hin zu anspruchsvollen Schrittkombinationen zu fetziger Musik, auch HipHop und Videoclipdancing. Wertvolle Tipps für den Umgang und das Training mit Kindern im Grundschulalter wurden diskutiert und weitergegeben.

Dank Eva und Rainer Ulbrich konnte der Lehrgang auf Video gebannt werden (kann nach Fertigstellung erworben werden), was eine wertvolle Hilfe für das Nacharbeiten der vielen Choreographien und Anregungen für zu Hause ist. Die Teilnehmerzahlen an beiden Tagen sprechen mit rund 90 am Samstag und 60 am Sonntag für sich und sind ein Zeichen dafür, dass der Breitensport einen festen Platz im Rahmen der Super-Kombi Enzklosterle verdient hat. Dass es jedenfalls allen viel Spaß gemacht hat, war an den Gesichtern abzulesen.

Zweite Auflage des Bunten Abends

Die unterhaltsame Moderation und auch die Organisation des "Bunten Abends", der schon im Vorjahr begeistert aufgenommen

wurde, lag wiederum in den Händen von Jörg-Henner Tharau und Klaus Bucher. Dabei blieb kein Auge trocken und die Lachmuskeln wurden kräftig strapaziert. Bei einem Programm, das in seiner Vielfalt seinesgleichen sucht, hätte die Stimmung in der bis auf den letzten Platz besetzten Festhalle nicht besser sein können.

Geboten wurde ein Querschnitt durch die gesamte Tanzszene. Die Marilyn-Monroe-Show (Tanzgruppe Sindelfingen) faszinierte, Sinsheimer Breakdancer ließen das Publikum die Luft anhalten. Begeistern konnte auch das 13-jährige Funkenmariechen aus Karlsruhe. Die Jugend-Kaderpaare des TBW zauberten eine klasse Show auf das Parkett, die ebenso unterhaltsam wie perfekt dargeboten wurde. Die "Old Stars" Anita Pocz, Alice Schlögl, Sabine Kramski, Daniela Skarpil, Alexander Montanaro, Neilas Katinas und Bernd Roßnagel hatten sich zusammengefunden, um ihr Können in tänzerischer und in humoristischer Art und Weise einem begeisterten Publikum zu zeigen. Selbstverständlich durften auch "Daisy und Wilmore" mit ihrer "Mechthild und Rudolf Trautz-Show der 60er Jahre" nicht fehlen. Dabei war eine Zugabe unumgänglich.

Zwischendurch erfreute immer wieder "Nappo", das bereits bekannte Allroundtalent, ob als Clown, Roboter oder Musikmann, er brachte alle zum Lachen. Als krönender Abschluss wurde der "Superstar"-Enzklosterle gewählt. Ein brillanter Abschluss kurz nach Mitternacht. Zur Belohnung gab es Standing Ovations für alle Stars des Abends.

MARITTA BÖHME

Motshegetsi Mabuse und Daniela Beckmann.



TBW-Lehrwart
Gerd Zimmermann



*Einen zweiten und einen dritten Platz bei den Junioren I brachten Dominik Kittelberger/Jacqueline Cavusoglu vom Ostermarathon aus Glinde mit.
Foto: Rings*

TBW-Jugend-Team auf Ostereiersuche in Glinde

Zehn TBW-Jugend-Paare waren in Glinde dabei, um sich über Ostern mit ihrer Konkurrenz in den Altersgruppen Junioren I, Junioren II und Jugend zu messen. Mit den sieben Final- und fünf Semifinalplätzen bei den Ranglisten- und Junioren I-Turnieren hat sich die weite Reise für alle wirklich gelohnt.

Herausragende Ergebnisse waren der klare Sieg von Andreas Weimer/Julia Nicklaß und der dritte Platz von Cornelius Mickel/Regina Gutschmidt beim Ranglistenturnier Jugend Latein sowie der zweite und dritte Platz von Dominik Kittelberger/Jacqueline Cavusoglu bei den Junioren I Latein. Nach Meinung von Fachleuten haben sich Andreas und Julia sowie Cornelius und Regina in Glinde viel freier und deshalb auch wesentlich besser als auf der Deutschen Meisterschaft präsentiert. Dominik und Jacqueline haben ihr gutes Ergebnis der Deutschen Meisterschaft bestätigt (siehe auch Bericht im überregionalen Teil).

Diese Reise war zugleich auch lehrreich. Einer der Mitstreiter hat gelernt, dass es nicht sehr sinnvoll ist, Milchschnitten oder ähnliches im Auto in die Sonne zu legen. Er versuchte die Situation dadurch zu retten, dass er seine Milchschnitten bei der nächsten Rast zum Kühlen auf das Autodach gelegt hat. Keine

Sieben Finalplätze, fünf Semifinalplätze, zwei verlorene Milchschnitten und eine angeschlagene Nase

schlechte Idee, wenn man dann auch an seine Milchschnitten denkt und sie nicht vergisst. Nach einer Stunde Fahrt kam das Erinnerungsvermögen wieder und das Geschrei war groß.

Für etwas Dramatik sorgte ein sehr inniger Kontakt zwischen Sebastian und Clara im Cha-Cha-Cha. Erfahrene Tänzer kennen und fürchten die Gefährlichkeit von Spin-Armen der Dame. Eine männliche Nase hat gegen einen weiblichen Ellenbogen keine Chance. Diese Erfahrung musste auch Sebastian machen und hat dennoch die Zwischenrunde zu Ende getanzt. In der Pause hatte er dann Zeit, sich um seinen Nase zu kümmern und bekam Angst, dass seiner Nase Schlimmeres passiert sein könnte. Im Semifinale musste Clara dann zuschauen, obwohl sich das Paar qualifiziert hatte, denn Sebastian saß zwi-

schenzeitlich im Wartezimmer eines Krankenhauses. Er ist nun stolzer Besitzer einer Röntgenaufnahme, die seine Nase in voller Größe zeigt, und die TBW-Delegation durfte etwas später als geplant die Heimreise antreten.

UWE NAGEL

Nachprüfungs- termine

Wertungsrichter C

Prüfungsvorbereitung: 14.06.2003

um 10.00 Uhr

Prüfungstermin: 19.06.2003 um

10.00 Uhr

Trainer C Standard und Latein

Prüfungstermin ist ebenfalls am

19.06.2003 im Anschluss, also ca.

13.30 Uhr

Ort: Landesleistungszentrum Pforz-

heim

Getränkemarkt + Fitnesszen- trum = Tanz- sport-Center

Traum vom eigenen Clubheim wird wahr

"Endlich haben wir es geschafft", freute sich Wilhelm Püngel, Vorsitzender des Tanzsportclub Rot-Weiß Öhringen, in seiner Festansprache. "Nach 22 Jahren hat der Verein endlich eigene Räume. Die Übungsabende in der "Alten Turnhalle", dem jahrelangen Trainingsdomizil, sind nun Geschichte."

Zur offiziellen Einweihungsfeier machten zahlreiche Ehrengäste ihre Aufwartung. Allen voraus Jochen K. Kübler, Oberbürgermeister der Stadt Öhringen und zugleich Landtagsabgeordneter. Er lobte das hohe ehrenamtliche Engagement und den Idealismus, mit dem die Vereinsmitglieder in knapp ein- und einhalb Jahren alle notwendigen Umbauarbeiten durchgezogen haben.

Entstanden ist der moderne Trainings- und Veranstaltungskomplex aus einem ehemaligen Getränkemarkt und einem Fitnesszentrum. "Der Club ist ein hohes finanzielles Wagnis eingegangen" so Kübler, "bei der die Stadt gerne Unterstützung geleistet hat." Als Geschenk überreichte er Püngel ein Säckchen mit 250 Geldstücken als Symbol für das mit 250.000 Euro großzügig unterstützte Vereinsprojekt.



Silberne Ehrennadel des TBW für Wilhelm Püngel

TBW-Präsident Wilfried Scheible nutzte die Gelegenheit, Wilhelm Püngel für seine Verdienste mit der silbernen Ehrennadel des TBW auszuzeichnen und ihm für sein Engagement und seinen Idealismus zu danken. Seit 1980 ist er Mitglied im TSC Rot-Weiß Öhringen. Zunächst begleitete er das Amt des Kassiers, dann des Sportwarts, seit 1996 ist er Vorsitzender. Außerdem tanzte er zusammen mit seiner Frau Margot in der S-Klasse und besitzt Übungsleiter- sowie Turnierleiterlizenz. Unser Bild zeigt nicht die Ehrennadel, sondern den als Gastgeschenk mitgebrachten Ehrenteller. Links TBW-Präsident Wilfried Scheible, rechts Wilhelm Püngel. Foto: Estler

Zusammen mit dem Zuschuss des Württembergischen Landessportbundes in Höhe von 150.000 Euro und einem beträchtlichen Eigenanteil war das Wagnis für die Öhringer Tänzer überschaubar. "Doch ohne die rund 4.000 Stunden Eigenleistung wäre es nicht gegangen" verriet Püngel "und immer, wenn schier unlösbare Probleme auftraten, kam die dazu passende Hilfe." Jetzt stehen dem Club

ein rund 500 Quadratmeter großer teilbarer Saal sowie zwei weitere kleinere Trainingsräume zur Verfügung.

TBW-Präsident Wilfried Scheible überreichte als Gastgeschenk einen Ehrenteller und lobte das neue Domizil: "Es ist einfach toll, was Vorstand und Mitglieder hier für unseren Sport geschaffen haben." Gleichzeitig unterstrich er die besonders im Bereich Jugend positive Entwicklung der Mitgliederzahlen des TSC, der heute 593 Mitglieder zählt. Als eine Investition für die Zukunft würdigte auch Sportkreisvorsitzender Erich-Hans Dietz das rund 625.000 Euro teure Tanzzentrum.

Die von Kübler angeführte Cicero-Weisheit, dass "kein gesunder Mensch tanzt" strafen insbesondere die Nachwuchsleistungsträger des Vereins Lügen, wie er auch selbst feststellte. Vier TSC-Paare rundeten den Festabend tänzerisch ab. "Die Bedingungen zum Tanzen sind hier optimal", bestätigten alle einmütig, besonders der Parkett-Boden und der mit rund 600 Quadratmetern reichlich bemessene Trainingsraum in vier Sälen.

Beim am gleichen Wochenende folgenden Tag der Offenen Tür hatten die Öhringer Gelegenheit, ein bisschen Tänzerluft zu schnuppern und das große Angebot des TSC Rot-Weiß Öhringen kennen zu lernen.



Die Turnierpaare nach ihrer Show.

HEIDI ESTLER



Das Ludwigsburger Residenz A-Team.
Fotos: privat

Residenz Ludwigsburg tanzt jetzt erste Liga

"Wir haben unser gestecktes Ziel voll verfehlt. Wir wollten doch eigentlich nur um den Klassenerhalt tanzen", lachten die Trainer Natascha und Peter del Fabro nach der Siegerehrung. "Dass sich die Mannschaft, die in der vergangenen Saison erst den Aufstieg in die zweite Bundesliga geschafft hatte, gleich in die höchste Klasse durchtanzen wird, war für alle eine große und freudige Überraschung. Wir sind mächtig stolz auf jedes einzelne Mannschaftsmitglied." Das A-Team des TSC Residenz Ludwigsburg hat mit dem ersten Platz beim letzten Turnier dieser Saison in Achern den Aufstieg in die Erste Bundesliga geschafft.

"Die Choreographie zum Thema "Latin Pop" hat die Mannschaft in allen fünf Turnieren durch eine sehr gute Leistung optimal rüber gebracht", so Peter del Fabro. Dieser Erfolg ist gleichzeitig der Größte in der Vereinsgeschichte des TSC Residenz Ludwigsburg im Bereich Formationstanz. Wesentlich dazu beigetragen hat dazu auch Sylwia Klumpp als weitere Trainerin der Mannschaft. Jetzt hat die Barock- und Sportstadt Ludwigsburg eine weitere Mannschaft in der Ersten Bundesliga neben dem bereits etablierten 1. TC Ludwigsburg.

Beim Turnier in Achern erreichte der Tabellenführer, das B-Team des Grün-Gold-Club Bremen, den zweiten Platz und ist gemeinsam mit dem TSC Residenz Ludwigsburg aufgestiegen. Der Turnierausrichter TSC Achern ertanzte sich Platz drei.

Lautstark unterstützt wurde das Team von vielen Schlachtenbummlern und den beiden anderen Mannschaften des TSC Residenz, die ebenfalls an diesem Wochenende in Achern sehr erfolgreich waren. Das C-Team ertanzte sich im zweiten Turnier der Landesliga Süd Latein den zweiten Platz und musste sich nur dem B-Team der TSG Backnang geschlagen geben. Beim ebenfalls zweiten Saisonturnier der Oberliga Süd Latein steigerte sich das B-Team des TSC Residenz Ludwigsburg gegenüber dem ersten Turnier und erreichte den dritten Platz hinter den beiden A-Teams der TSG Bietigheim und der TSA der TG Tuttlingen.

RUTHARD ERNST

Stuttgarter Rössle wiederbelebt

Die ehemalige Traditionsveranstaltung des TC Rot-Weiß Casino Feuerbach wurde nach drei Jahren Pause mit einem Einladungsturnier der Hauptgruppe S-Latein im Rahmen eines festlichen Balles vom TSZ Stuttgart-Feuerbach (Fusion ATC Schwarz-Gelb Stuttgart und TC Rot-Weiß Casino Feuerbach) wieder aufgenommen.

Elf Paare tanzten in der festlich geschmückten Feuerbacher Festhalle um den Ehrenpreis der Landeshauptstadt Stuttgart, dem "Stuttgarter Rössle". Knapp 400 Zuschauer verfolgten den spannenden Kampf um die begehrten Preise, die der Verein in Kooperation mit mehreren Sponsoren ausgeschrieben hatte. Am Ende setzen sich Heiko Straile/Daniela Beckmann (TSZ Calw) gegen die bayrischen Landesmeister Christian Polanc/Petra Kostovickova von der TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt durch. Auf den dritten Platz tanzten sich Jürgen Schlegel/Ksenija Gorenc (ATC Blau-Rot Ravensburg).

Für die Ballgäste bot sich reichlich Gelegenheit, selbst zu tanzen zur abwechslungsreichen und unterhaltsamen Musik der Tom-Lehner-Band. Als weitere Programmpunkte zeigten die Kinder und Jugendlichen des TSZ ihr Können mit einer Hip-Hop-Einlage. Als Abwechslung zu den Lateinklängen präsentierten Thomas und Beate Meintrup ihr Standardrepertoire. Der nächste Termin für das "Stuttgarter Rössle" steht bereits fest: Samstag, 24. April 2004.

MARKUS GARDE



Rock'n'Roll auf der Baustelle?

Der RRC Bötzingen hatte die Sporthalle zur Baustelle umfunktioniert, eine witzige Idee für die Szenerie der Landesmeisterschaft. Zur Sicherheit wurden die Moderatoren und die Wertungsrichter mit Schutzhelmen ausgestattet, die Mitglieder des Vereins trugen "Blaumänner". Obwohl Eimer mit Bauschutt etwas anderes vermuten ließen, war es dann doch eine staubfreie und schwungvolle Veranstaltung.

Insgesamt trauten sich 62 Paare, überwiegend aus Süddeutschland und der angrenzenden Schweiz, in die Halle. Für die Paare aus Baden-Württemberg galt es, ihre Landesmeister in den jeweiligen Klassen zu

Die A-Klasse auf der Siegertreppe (Bild oben) und in Aktion: Sylvia Reutter/Erich Holzer (Bild unten). Fotos: privat



ermitteln. Für die anderen Paare war es eine der ersten Möglichkeiten zur Standortbestimmung im neuen Turnierjahr.

Durch die Umstellung des Turnierjahres (jetzt Januar bis Dezember) waren einige Paare mit der Bestellung von Startbüchern und Startmarken im Verzug. Manche vertrauten sogar darauf, dass man das so schnell gar nicht merkt. Doch weit gefehlt, es dauerte genau bis Anfang der dem Turnier folgenden Woche. Die Quoten für die Teilnahme an den beiden Deutschen Meisterschaften standen noch nicht fest, da die Anzahl der Startbücher pro Landesverband zum Zeitpunkt der Landesmeisterschaft noch nicht bekannt waren.

Im wesentlichen hatten sich die Leistungsträger des vergangenen Jahres wieder durchgesetzt, zum Teil auch in ihren neuen Startklassen. Auffällig nur der schon im letzten Jahr festgestellte Rückgang bei den gestarteten Paaren im Schüler- und Juniorenbereich.

Spannend wurde es noch einmal zum Schluss der Veranstaltung, als der Wanderpokal an den Club verliehen wurde, der mit den meisten Paaren zur Landesmeisterschaft nach Bötzingen angereist war. Hier hatte der RRC Böblingen die Nase wieder ganz vorne und durfte das begehrte "Stück" zum wiederholten Male mit nach Hause nehmen.

Will man ein Resümee der Veranstaltung ziehen, kann man dem RRC Bötzingen nur bescheinigen, dass sie ihre Baustelle im Griff hatten und eine gelungene Landesmeisterschaft ausgerichtet haben. Zu deren Gelingen haben auch die amtierenden Europa- und Vize-Weltmeister der Boogie-Woogie Oldie-Klasse, Claudia und Thomas Klein, mit ihren Club-Kollegen Kerstin und Andreas Mahel mit ihrer gelungenen Show beigetragen.

HELMUT G. WALLISCH

Schüler

1. Jana Eva/Jonas Zimmermeyer, TSC Harmersbachtal (Landesmeister)
2. Melanie Weber/Nicolas Kuran, RRC Elite Bern/CH
3. Ann-Katrin Anderer/Markus Anderer, RRC Waldbronn



Junioren

1. Marina Küng/Remo Widmer, RRC Stereo Burgdorf/CH
2. Aileen Hocker/Sebastian Schaaf, MTV Ludwigsburg (Landesmeister)
3. Juliette Vouriot/Stephan Schlegel, RRC Bötzingen

D-Klasse

1. Natalie Müller/Fabio Lazzaro, RRC Bötzingen (Landesmeister)
2. Sina Hachtel/Emilio Flotta, MTV Ludwigsburg
3. Nadine Bouquet/Steffen Dreibach, RRC Karlsruhe

C-Klasse

1. Svenja Koop/Arne Koop, RRC Böblingen (Landesmeister)
2. Svetlana Kuzmenko/Andreas Scheppele, RRC Bötzingen
3. Isabelle Flade/Steffen Flade, RRC Böblingen

B-Klasse

1. Bella Stoll/Marcus Wedekind, RRC Moers
2. Corinna Behrendt/Gerhard Stefani, RRC Böblingen (Landesmeister)
3. Nadine Bouquet/Steffen Dreibach, RRC Karlsruhe

A-Klasse

1. Sylvia Reutter/Erich Holzer, RRC Biberach (Landesmeister)
2. Eva Brassel/Papick Toboada, TSC Couronne Heidelberg

Senioren am Bodensee

Beim Bodenseetanzfest Anfang April richtete der ATC Graf Zeppelin Friedrichshafen ein Senioren I-S-Turnier mit 24 Paaren aus. Sieger wurden Klaus Deike-Maier/Sabrina Deike (ATV Blau-Rot Ravensburg). Die weitere Reihenfolge: 2. Werner und Petra Brunner (ATC graf Zeppelin Friedrichshafen), 3. Robert Dub/Sylvia Schäfer (TSC Schwarz-Weiß Wien), 4. Clemens und Petra Kalmer (Gelb-Schwarz-Casino München), 5. Josef und Margret Paukner (TSA DJK Rosenheim), Jürgen und Katrin Kosch (ATC Graf Zeppelin Friedrichshafen).

Foto: privat



Spannendes Finale der Regionalliga Süd Standard

Am 6. April kam es in Bayreuth auf dem letzten Saisonturnier der Regionalliga Süd Standard zur endgültigen Entscheidung über den Saisonsieg. Die Teilnahme an der Relegation war bereits zuvor klar, die TSA Neu-Anspach stand als Drittplatzierter fest, der TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg und die TSG Bayreuth würden den ersten Platz in der Endabrechnung unter sich ausmachen. Die ersten beiden Saisonturniere hatte das Bayreuther Team mit der Braunschweiger Musik "Magic of Love" für sich entschieden, die folgenden beiden Turniere gingen an die Nürnberger mit der Ludwigsburger Musik "Beauty and the Beast", so dass vor dem Bayreuther Turnier Gleichstand herrschte.

Doch zuerst wurde nach der gewohnt langen Vorrunde (elf Teams) das kleine Finale ausgetragen. Den elften Platz belegte der TC Langen, Zehnter wurde das Neu-Anspacher B-Team, den neunten Platz erreichte die TSG Bavaria Abt. Erlangen und Sieger des kleinen Finals wurde die TSG Homburg.

Im großen Finale unterlag die österreichische Mannschaft, der TSC Choice Graz, nur knapp dem TTSC Kronberg im Kampf um Platz sechs. Fünfter an diesem Tag und in der Endabrechnung wurde mit der unglücklichen Wertung 55533 das B-Team des 1.TC Ludwigsburg, nur um eine Platzziffer geschlagen vom B-Team des TC Rot-Weiss Casino Mainz. Wie an allen vorherigen Turnieren belegte das Neu-Anspacher A-Team den dritten Platz.

Alle Teams zeigten zum Abschluß noch einmal ihre besten Leistungen, das galt auch für die beiden Tabellenführer aus Nürnberg und Bayreuth. Frenetisch feuerten die Bayreuther Fans ihr Team an, aber auch aus Nürnberg waren viele Fans angereist. Am Ende sah das Wertungsgericht die Nürnberger mit knappem Vorsprung (11122) auf Platz eins, während die Bayreuther (22211) sich knapp geschlagen geben mussten. Damit geht auch der Regionalligasieg Standard an das A-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, wie schon drei Wochen zuvor in der Regionalliga Latein. Aber die Chancen stehen angesichts des hohen Niveaus der Regionalliga Süd Standard gut, in der nächsten Saison zwei bayerische Vertreter in der 2. Bundesliga Standard wiederzusehen. Die Entscheidung darüber wird am Relegationsturnier am 24. Mai in Wesel fallen.

Besondere Erwähnung verdient noch der sensationelle sportliche Einsatz des Teams aus Graz, das zu allen Turnieren Anfahrtswege von 700 bis 1000 km in Kauf nahmen, um in Deutschland mittanz zu können. Das Team bedankte sich bei der Siegerehrung mit einer österreichischen Köstlichkeit bei allen Teams für die gute Aufnahme, die aber nie ein Problem darstellte, weil das Team sich von Anfang an als höchst sportlich und kameradschaftlich erwies und somit eine angenehme Bereicherung für die ganze Liga darstellte.

Im Anschluss an die Regionalliga Standard fand in Bayreuth noch das vierte Saisonturnier der Oberliga Bayern Latein statt. Auf diesem Turnier gab es nicht viel Neues zu berichten. Wie auf den vorangegangenen Turnieren konnte sich das A-Team der TG Landshut den Sieg sichern, wie immer gefolgt vom C-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg. Im Kampf um Platz drei hatte diesmal das Bayreuther Team wieder die Nase vorne, so dass die TSG Bayreuth und die TSG Fürth vor dem letzten Turnier am 18. Mai in Neumarkt punktgleich auf Platz drei liegen. Den fünften Platz belegte erneut das D-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg. Im kleinen Finale setzte sich das A-Team des TTC Rot-Weiß Kronach knapp gegen das A-Team der TSA Blau-Silber Neumarkt durch. Die Entscheidungen über Auf- und Abstieg scheinen in dieser Liga damit gefallen zu sein, aber dennoch lohnt sich ein Besuch des letzten Turniers in Neumarkt, denn die Teams zeigen durchweg erstaunliche Leistungssteigerungen von Turnier zu Turnier, und wer weiß, was sich da bis zum 18. Mai noch tun kann.

Als Abschluss bleibt zu erwähnen, dass die TSG Bayreuth dieses Formationsturnier wie schon in den letzten Jahren gewohnt souverän organisiert hat, wozu auch die für ein Formationsturnier ideale Oberfrankenhalle mit ausreichenden Umkleidemöglichkeiten für die 18 Mannschaften beigetragen hat.

INGO KÖRBER

Schwach besetzt

Landesmeisterschaft Senioren II S

WR Dieter Brühl (TC Blau-Orange Wiesbaden), Michael Hölschke (TSK Residenz Dresden), Dr. Peter Otto (TTC München), Helga Wüstner (TC Schwarz-Weiß Nürnberg), Gerhard Zimmermann (TSG Waghausl)

Mit 16 Paaren war die Landesmeisterschaft der Senioren II S, die am 13. April vom TC Rot-Gold-Würzburg ausgerichtet wurde, nur schwach besetzt. 2002 hatten sich noch 25 Paare dem Kampf um den Landesmeistertitel gestellt. In dem kleinen, aber leistungsmäßig recht dicht zusammenliegenden Starterfeld hieß es bereits von Anfang an auf sich aufmerksam zu machen, um weiterzukommen.

Unter den sechs Finalpaaren waren zwei "neue" Paare vertreten. Mit Spannung wurde erwartet, ob und wie diese in den Medaillenkampf werden eingreifen können. Bereits die Wertungen für den Langsamen Walzer ließ Überraschungen erwarten, zeigten sich die Wertungsrichter kaum einig. Auch in den folgenden Tänzen setzten sich diese unterschiedlichen Präferenzen fort. Unberührt hiervon zeigten sich jedoch die Vorjahressieger Karl-Heinz und Gabriele Haugut (TSA Rot-Weiß d. TV Schwabach), die sich von vereinzelt Zweiern und Dreiern im Langsamen Walzer und im Tango nicht beeindrucken ließen. Ab dem Wiener Walzer hatten sie



Siegerehrung. Fotos: Müller

dann auch alle fünf Wertungsrichter von ihrem Tanzen überzeugt und sahen nur noch Einser. Aus der Hand von LTVB-Präsident Horst Krämer konnten Hauguts am Ende verdient erneut die Goldmedaillen entgegennehmen.

Auch für Franz Schweiger/Kordula Pfau (TSA d. TSV Eintracht Karlsfeld) verlief die Endrunde problemlos. Mit jeweils einer klaren Majorität entschieden sie in allen fünf Tänzen den 2. Platz für sich und verteidigten damit ihren Bayerischen Vizemeistertitel. Auf den drei folgenden Plätzen ging es

äußerst eng zu. Mit nur einer halben Platzziffer Vorsprung sicherten sich Heinz und Brigitte Sender (TSV Rothenburg o.d.T.) den 3. Platz, wobei sie - abgesehen vom Wiener Walzer - in allen Tänzen nur auf Platz 4 gewertet worden waren. Ihnen folgten Günter und Marion Färber (TSA d. TSV Eintracht Karlsfeld), die mit sehr gemischten Wertungen leben mussten. Nach Platz 6 im Langsamen Walzer (trotz einer 1 und einer 2), wurde es im Tango Platz 3, im Wiener Walzer waren sie dann wieder nur Fünfte. Im Slowfox und Quickstep steigerten sie sich dann wieder auf Platz 3. Diese "Berg- und Talfahrt" bedeutete in Gesamtwertung Platz 4.



Links die "Immerwieder-Meister" Karl-Heinz und Gabriele Haugut, rechts die Vizemeister Franz Schweiger/Kordula Pfau.



Mit wiederum nur 1,5 Platzziffern Rückstand ertanzten sich Dr. Peter und Gilda Schlepckow (TC Rot-Gold Würzburg) den 5. Platz, nachdem sie die Endrunde im Langsamen Walzer noch mit dem 3. Platz begonnen hatten. Diese Platzierung konnten sie im Verlauf jedoch nicht halten und vielen in den anderen vier Tänzen nach hinten zurück. Vollständig wurde die Endrunde mit Peter und Gabriele Hartmann (TuS Unterpaffenhofen-Germering) auf Platz 6.

Semifinale

7. Horst und Waltraud Natter, TSC Savoy München
8. Jürgen und Ingrid Klute, TC Rot-Gold Würzburg
9. Wolfgang und Gisela Friedrich, tc-75 Lindau

MATTHIAS HUBER



Biggi und Peter Bollendorf.
Foto: Müller

Zweites Turnier des Bayernpokals

Am 29. März fand das zweite Turnier des Bayernpokals in Ahorn statt, ausgerichtet von der TSA der SpVg Ahorn. 125 Starts wurden insgesamt gezählt. Die Bayernpokal-Serie dehnt sich langsam auf ganz Deutschland aus; sogar ein Paar aus der Schweiz nahm die Reise nach Ahorn auf.

Bei der Vereinswertung gab es einen kompletten Führungswechsel:

1. TB Erlangen mit 50 Punkten (nach dem ersten Turnier noch auf den 3. Platz)
2. TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (nicht unter die ersten fünf nach dem ersten Turnier)
außerdem TC Laaber (konnte seinen zweiten Platz behaupten)
4. TSA SpVg Ahorn (kam erst beim 2. Turnier neu dazu)
5. TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt (führte nach dem 1. Turnier)

Bemerkenswert ist, dass Aschau derzeit nur auf Platz 11 liegt; im letzten Jahr waren sie nicht einzuholen, aber vielleicht starten sie ja noch ihre gefürchtete Aufholjagd.

Die Kinder C in Standard und Latein wird derzeit von Simon Wächter/Kerstin Stockmann (TTC Erlangen) dominiert. Die Junioren I B-Standard sind fest in der Hand von Tim Bollendorf/Valeria Svirksaya (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) mit zwei Siegen.

Bei den Junioren I B-Latein wird es sehr spannend: dort streiten sich zur Zeit der Bayerische Meister und die Vizemeister um den 1. Platz. Beide haben einmal bisher gewonnen und einmal einen zweiten Platz zu verbuchen.

Bei den Junioren II B führen Manuel und Melanie Schöke (TTC München), wobei Matthias Immel/Stephanie Graf (TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt) ihnen in Latein auf den Fersen bleiben. Bei den Jugend A-Standard schwanken die Leistungen: derzeit haben Manuel und Melanie Schöke (TTC München) auch dort die Nase vorne mit jedoch "nur" 2x den 3. Platz. Roman Kröcker/Angela Bode (TC Blau-Gold Regensburg) folgen mit 10 Punkten; sie sind beim ersten Turnier nicht am Start gewesen und haben in Ahorn gewonnen.

Jugend A-Latein führen derzeit Anton und Oksana Pasternak (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) an, wobei auch sie "nur" 2x den 2. Platz vorweisen können. Ebenfalls noch im Rennen sind Christian und Sandra Grziwok (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg).

MICHAEL BRAUN

Thilo und Stefanie tanzten sehr souverän bis in die Endrunde und konnten sich hier mit einem schönen 3. Platz aus der A-Klasse verabschieden.

MONIKA WINTERLING

Biggi und Peter Bollendorf

Der Sohn tanzte bereits in der Jugend des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, so dass Peter und Biggi Bollendorf seit Januar 2000 "nur zum Spaß" auch in einer Breitensportgruppe aktiv wurden. Bald erfuhren sie, dass es auch Turniere im Bereich Senioren Latein gab. Mit dem Gedanken: "Die drei Tänze und die paar Figuren, die schaffen wir doch leicht!" stürzten sich die beiden ins Turniergeschehen und starteten im Juli 2000 mit ihrem ersten Turnier in der D-Klasse. Im November 2000 folgte bereits der Aufstieg in die C-Klasse bei der Bayerischen Meisterschaft.

Biggi und Peter Bollendorf nutzten nun jede Möglichkeit zum Training, soweit dies die beiden Kinder zuließen und etablierten sich zusehends weiter vorne in dem immer größer werdenden Feld der Senioren C Latein-Klasse. Ebenso wurde fast jede Möglichkeit zur Turnierteilnahme bei den noch nicht sehr häufigen Senioren-Latein-Turnieren genutzt. Seit Ende 2001 belegte das Paar nur noch Treppchenplätze, erreichte 2001 den 3. Platz auf der Bayerischen Meisterschaft, 2002 wurden sie Bayerischer Vizemeister und Sieger des Blauen Bandes der Spree in Berlin. Mit dem erneuten Sieg in Berlin am Osterwochenende 2003 ist nun der Aufstieg in die S-Klasse geschafft.

INGO KÖRBER

Die Aufsteiger Thilo und Stefanie Borkeloh

Thilo und Stefanie Borkeloh (TSA des TV Stockdorf) freuten sich, dass ihr letztes Turnier in der Senioren A-Klasse in Unterschleißheim stattfand; damit konnten sie sich sicher sein, dass einige Schlachtenbummler von ihrem Verein dabei sein würden. Mit 16 Plazierungen konnten die beiden entspannt an den Start gehen, um die letzten Punkte zu ertanzen. Die Trainer von Stockdorf - Robert und Christine Angler - und einige Paare aus dem Club feuerten alle Tänzer kräftig an, um diese zu Höchstleistungen anzuspornen.



Das Bayernpräsidium von links: Lehrwart: Wolfram Galke, Pressesprecher Matthias Huber, Schatzmeister Dr. Peter Otto, Präsident Horst Krämer, Vizepräsident Werner Weigold, Jugendwart Michael Braun, Vizepräsident Rudolf Meindl, Sportwart Kurt Haas und Werner Hubert, Präsident BVRR

Präsidium wieder gewählt Jahreshauptversammlung des LTV Bayern

Klar wiedergewählt wurden die Mitglieder des LTVB-Präsidiums von den 56 Vereinsvertretern bei der Jahreshauptversammlung, die am 6. April vom TSC Rot-Weiß-Casino Dingolfing ausgerichtet wurde. Mit klaren und deutlichen Mehrheiten wurden alle Präsidiumsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt; nur Vizepräsident Werner Weigold hatte sich hierbei gegen zwei Gegenkandidaten durchzusetzen. Als neuer LTVB-Schatzmeister folgt Dr. Peter Otto aus München Oliver Fünfgelder nach, der bereits vor dem Verbandstag nach acht Jahren Tätigkeit angekündigt hatte, nicht wieder kandidieren zu wollen. Einstimmig bestätigt wurde die Wahl der Jugendvollversammlung, die vor der Jahreshauptversammlung stattgefunden hatte, von Michael Braun als Landesjugendwart.

Den Wahlen war eine erfreulich engagierte und lebhaft diskutierte Diskussion über die Berichte der Präsidiumsmitglieder vorausgegangen. Interesse riefen hierbei vor allem die Bereiche Finanzen, Lehrgänge, die LTVB-Mitgliederbefragung und das LTVB-Alpenseminar hervor. Positiv ist die erneute Steigerung der Mitgliederzahlen in den 278 bayerischen Vereinen zu verzeichnen, über die LTVB-Präsident Horst Krämer berichten konnte: einen großen Anteil hieran hatten im vergangenen Jahr vor allem die Tanzsportabteilungen der Karnevalvereine, die neu aufgenommen werden konnten.

Sportliche Erfolge waren von Landessportwart Kurt Haas sowohl im Standard/Latein-Bereich wie auch von BVRR-Präsidenten Werner Hubert bei den Rock'n'Rollern zu berichten. Mit mittlerweile drei Paaren in Endrunden der Deutschen Meisterschaften der Hauptgruppe Standard und Latein zeigen die vielfältigen bayerischen Talentfördermaßnahmen ihre Wirkung. Bis in die Weltspitze gelangten die bayerischen Rock'n'Roll- und Boogie-Woogie-Tänzer: 1 x Weltmeister, 2 x Vizeweltmeister, 2 x Europameister und 6 Deutsche Meistertitel gingen an bayerische Tänzerinnen und Tänzer.

Über Neuigkeiten aus dem DTV-Bereich informierte DTV-Präsident Harald Frahm, der als Gast bei der Mitgliederversammlung anwesend war. Neben Vorinformationen zum DTV-Verbandstag stellte er sich der Diskussion zum ADTV-DTV-Abkommen und berichtete von der IDSF.

Für über 25jährige verdienstvolle Tätigkeit im Vereinsvorstand erhielten Marga Tießler und Elmar Hiernickel die Verdienstnadel des LTVB in Gold mit Kranz. Mit der goldenen Nadel wurden Christian Halmheu und Peter Schramm ausgezeichnet. Die Verdienstnadel in Silber erhielten Stefan Lutter, Helmut Wolff, Herbert Huth, Franz Skupin und Karl Klöpfer. Mit Bronze geehrt wurden Klaus Richterich, Dr. Ralf Hermanns und Karl-Heinz Haugut.

MATTHIAS HUBER

Alpenseminar 2003

Jetzt schon zum Vormerken: Das Alpenseminar findet vom 7. bis 9. November 2003 wieder in Bad Wörishofen statt.

Auch dieses Jahr sorgen namhafte Referenten für ein abwechslungsreiches und interessantes Unterrichtsprogramm. Der Lehrgangsplan findet sich in Kürze online unter www.ltvb.de.

Neue Adresse des Landes- Pressesprechers

Matthias Huber, Freydorfstraße 5, 76133 Karlsruhe, Tel.: (07 21) 183 75 23, Fax: (07 21) 183 75 24, Mobil: (01 71) 382 43 56, E-Mail: huber@ltvb.de

Presseteam sucht Verstärkung

Nachdem Gaby Volz zur Jahresmitte ihre Tätigkeit als Gebietsredakteurin Bayern-Süd aufgeben wird, suche ich für das Redaktionsteam wieder Verstärkung. Um die Aufgaben zukünftig auf mehrere Personen verteilen zu können, würde ich gerne das Redaktionsteam um insgesamt vier Personen erweitern, die schwerpunktmäßig für den südbayerischen Bereich, für den Großraum München, für Ostbayern und für JMD zuständig sein sollen.

Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, meldet sich bitte beim LTVB-Pressesprecher Matthias Huber, Tel. (07 21) 183 75 23, E-Mail: huber@ltvb.de

MATTHIAS HUBER

Bauers holen sich Titel zurück

Die Frühjahrsmeisterschaftssaison schließen traditionell die Senioren II der Klassen D-, C- und S ab. Dazu mussten die Paare nach Nordhessen in das Tanzzentrum am Auepark des Rot-Weiss-Klub Kassel anreisen. Sportlich verlief dieser Meisterschaftstag sehr erfreulich. Organisatorisch hatte er allerdings so manchen Mangel. Die Organisatoren hatten es offensichtlich versäumt im eigenen Hause die Koordination der Umkleieräume mit seinen Mietern abzuklären. Kurz vor Beginn der S-Klasse bestanden die Mieter darauf drei Umkleieräume wieder zu leeren. Damit verblieb ein viel zu kleiner Raum für über 20 Paare, die gezwungen waren sich auf dem Gang umzuziehen. Viel enttäuschender noch war die Musikauswahl. Für die D- und C-Klasse mag sie noch ganz in Ordnung gewesen sein. Die S-Klasse hätte jedoch anspruchsvollere Musik zur vollen Entfaltung ihrer Leistung benötigt. Die Beisitzerin, Cornelia Straub, musste mehrfach eingreifen, um wenigstens die Mindestanforderungen zu gewährleisten. Das Präsidium des HTV hat sich in seiner Sitzung am 7. April kritisch mit der Organisation auseinandergesetzt.

Senioren II D

Leider meldeten sich nur vier Turnierpaare, die sich dem Tanzsport intensiver widmen wollen für diese Meisterschaft der "Turniereinsteiger". Ein Kompliment muss man den Trainern und Betreuern dieser Paare machen, sie waren alle sehr gut vorbereitet und zeigten gute Basic. Der Meister und Vizemeister entschied sich für einen Aufstieg und tanzten in der anschließenden C-Klasse mit.

1. Jan Willemsen / Ulrike Willman, TSC Tanz usw.! Frankfurt (3)
2. Hans und Ingrid Schradin, Crea Dance Sport Club Kassel (8)
3. Horst und Marianne Fuchs, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß (9)
4. Werner Schultheis / Iska Laudan, TSC Grün-Gelb Neu-Anspach (10)

Senioren II C

Hier waren immerhin neun Paare am Start. Die Wertungsrichter beurteilten die Paare im Mittelfeld sehr unterschiedlich, so dass nach der Vorrunde eine Zwischenrunde mit 7 Paaren erforderlich wurde. Der Bundesbeauftragte für das Turnierkontrollwesen bemängelte die TSO-Regel und stellte nach einem Gespräch mit Bundessportwart Michael Eichert fest, dass auch er einer Änderung die-



ses Modus bei Turnieren mit geringen Startfeldern zustimmt und durch den Sportausschuss beschließen lassen wird. Die sechs Paare des Finales kamen aus sechs verschiedenen Vereinen von Lorsch bis Kassel. Ein seltener, schöner Zufall. Im ersten der vier Tänze war der Sieger keineswegs klar zu erkennen. Vor dem entscheidenden letzten Tanz kamen lagen zwei Paare punktgleich auf Platz eins. Mit vier Einsen und der Unterstützung des heimischen Publikums blieb der Sieg in Kassel. Auch hier stiegen Meister und Vizemeister auf.

1. Andreas und Karin Waesch, Rot-Weiss-Klub Kassel (6)
2. Helmut und Evelyn Reimund, TSC Rot-Weiß Lorsch/Bergstraße (7)
3. Rudolf und Gabriele Breuer, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg (11)
4. Dr. Fritz Belitz/Lisa Kling, TSC Usingen (16)
5. Jan Willemsen/Ulrike Willman, TSC Tanz usw.! Frankfurt (20,5)
6. Dietmar und Brigitte Petereit, TK Hoechst (23,5)

Senioren II S

Nur 18 Paare nahmen an der diesjährigen Senioren II Meisterschaft der Sonderklasse in Kassel teil. Das Finale setzte sich aus den gleichen Paaren wie im Vorjahr zusammen. Nur Harald und Irene Stabl fehlten. Sie mussten ihre Tanzschuhe an den Nagel hängen, weil Harald Stabl schwer erkrankt ist und zur Zeit im Krankenhaus liegt um die Krankheit zu besiegen. Die Paare widmeten ihm diese Meisterschaft und schickten ihm die besten Genesungswünsche. Den frei gewordenen Platz nahmen Ulrich Spreng/Ute Heinz (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt) mit ihrem sehr

sauberen, fließenden Tanzstil ein. Durch eine Verletzung konnten sich Wilfried und Marion Find (Rot-Weiß Club Gießen) nicht in Bestform präsentieren und freuten sich um so mehr über die Finalteilnahme. Alfred und Dagmar Schulz (Rot-Weiß Club Gießen) verbesserten sich mit der für sie typischen exzellenden Paarharmonie auf Platz vier.

Die Medaillen machten die gleichen drei Paare wie im Vorjahr unter sich aus. Die Überraschungssieger von 2002 Ingo und Angelika Lischka (TSC Schwarz-Weiß d.HTG Bad Homburg) konnten dem Angriff der beiden Verfolger nicht Stand halten. Herbert und Erika Frieß (TSC Rödermark) hatten in der Zwischenrunde hervorragendes Tanzen auf Topniveau gezeigt. So erhielten sie im Finale im ersten Tanz auch zweimal die Bestnote. Im Tango zeigten Willy und Christa Bauer (TSA Blau-Gelb der SG Weiterstadt), die Seriensieger der vergangenen Jahre, ihren Kampfeswillen und erhielten erstmals die Majorität der ersten Plätze. Diesen Angriff konnte das Ehepaar Frieß im Wiener Walzer nicht kontern, so dass hier bereits die Entscheidung für Ehepaar Bauer fiel, deren Freude über den erneuten Titelgewinn in ihren Gesichtern deutlich abzulesen war.

Semifinale

7. Franz und Dietlinde Desch, TC Der Frankfurter Kreis
8. Manfred und Ursula Hüttges, TSC Calypso Offenbach
9. Dr. Andrew und Cheryl Miller, TC Der Frankfurter Kreis
10. Heinz und Silvia Drees, TSC Rot-Weiß Lorsch/Bergstraße

ORNELIA STRAUB

WR: Renate Kastrowsky-Kraft (Schwarz-Weiß Club Pforzheim), Karl-Josef Meissner (Die Residenz Münster), Wilhelm Sommerhäuser (TSC Blau-Weiß-Silber Berlin), Michael Weibel (TSA des VfL Hannover), Gerd Zeiß (TK Orchidee Chemnitz).



Weltelite in Bad Homburg

WR Dr. Jurate Norvaisha (Litauen), Giordano Vanone (Italien), Michael Eichert (1. TC Ludwigsbürg), Peter Mangelsdorff (TC Blau-Gold i. VFL Tegel Berlin), Dr. Falko Ritter (Grün-Weiß Aquisgrana Aachen).

Der TC Der Frankfurter Kreis schafft es immer wieder, im Kursaal im Bad Homburg zwei hochklassige Turniere zu präsentieren. In diesem Jahr haben sie sich aber mit zwei international erstklassig besetzten Turnieren der Hauptgruppe selbst übertroffen. Dieses Angebot sucht in Deutschland seinesgleichen. Deshalb ist die Kartennachfrage auch ungebremst groß. Die Hauptsponsoren zeigten sich auch sehr zufrieden und bekundeten noch am selben Abend ihre Unterstützung für das nächste Jahr. Die Lateinpaare tanzten um den großen, stattlichen Pokal der Spielbank Bad Homburg. Jedes Siegerpaar des Abends erhielt eine wertvolle Uhr der Firma Lacroix, für die es sich zweifelsfrei lohnt ein paar Schweißtropfen zu verschwenden.

Pokal der Spielbank Bad Homburg

Am Sieg der Weltmeister Franco Formica/Oksana Nikiforova hatte niemand Zweifel. Dankbar für die Unterstützung des Publikums bei ihrem makellosen Sieg zelebrierten sie als Ehrentanz ihre Rumba. Aber auch die ungarischen Meister Mauricio Vescovo/Melinda Törökgyörgy begeisterten das dankbare Publikum. Sie bewiesen, dass sie im Moment mit Recht die Weltrangliste nach oben steigen und den Etablierten das Siegen schwerer machen. Von der Atmosphäre beflügelt zeigten sich auch die deutschen Vizemeister Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko. Sie hielten die Vizeweltmeister der Jugend aus England, Evegny Smagin/Rachel Heron, auf deutlichem Abstand. Sehr wohl

fühlten sich Timo Kulcak/Motshegetsi Mabu-se in diesem internationalen Klassefeld. Sie waren den schwachen Engländer dicht auf den Fersen. Als Lokalmatoren für den TC Der Frankfurter Kreis durften André Distler/Sybil-le Peschelt das Flair des internationalen Turniers genießen und freuten sich über ein Kreuz aus Litauen.

Großer Preis der Stadt Bad Homburg

Auf der etwas kleinen Fläche fühlen sich die Standardpaare im allgemeinen nicht ganz so wohl. Davon war in diesem Jahr aber nichts zu bemerken. Alle Paare genossen die einmalige Ballatmosphäre offensichtlich und belohnten das dankbar applaudierende Publikum mit Tänzen auf Weltklassenniveau.

Zu Hause in Bad Homburg: Sascha und Natascha Karabey.



Auf besonderen Wunsch des Reporterin der Frankfurter Rundschau, Katja Sturm, führte Daniel Weiss vom Hessischen Fernsehen seine Interviews für die Fernsehaufzeichnung nicht "stumm", sondern mit dem Saalmikrofon, so dass Zuschauer die ersten Statements der beiden hessischen Spitzenpaare live mitverfolgen konnten. Fotos: Richter-Lies



Die Weltmeister am Start:
Franco Formica/Oksana Nikiforova.

Eigentlich wollte man wegen der kleinen Fläche, nur fünf Paare für die Endrunde qualifizieren. Die Geschwister Rehder lagen aber leistungsmäßig eher an den Spitzenpaaren als an den Ausgeschiedenen, so dass man ihnen die Möglichkeit nicht verwehren wollte, sich noch einmal zu zeigen. Rüdiger Homm/Julia Belch (TSC Rot-Gold Nürnberg) zelebrierten ihren weichen, eleganten Tanzstil und belegten klar den 5. Platz. Mark Friedmann/Claudia Köhler (TC Seidenstadt Krefeld) enttäuschten nach ihrem sensationellen Erfolg beim ersten Grand-Slam-Turnier in Tokio, bei dem sie vor den Deutschen Meistern im Finale Platz fünf erreicht hatten, und kamen über den 4. Platz in Hessen nicht hinaus. Sascha und Natascha Karabey (TC Der Frankfurter Kreis) fühlten sich vor heimischem Publikum richtig wohl. Locker griffen sie die litauischen Meister Arunas Bizokas/Edita Daniute an und konnten ihnen mit Recht den Wiener Walzer streitig machen. Die Vizeweltmeister Domenico Soale/Gioia Cerasoli (Italien) faszinierten das Fachpublikum und hatten alle Sympathien auf ihrer Seite. Lediglich die litauische Wertungsrichterin zog ihr Paar vor. So ein Verhalten schadet dem sportlichen Wettbewerb und macht unser Wertungssystem unglaublich unwürdig. Sie hat dabei nur ihre eigene Urteilsfähigkeit in Frage gestellt.

Im Rahmenprogramm wurde den Zuschauern Formationstanzen auf bestem Bundesliganiveau geboten. Die Standardformation des gastgebenden Vereins und die Deutschen Meister der Lateinsektion aus Düsseldorf brillierten mit ihren Programmen.

CORNELIA STRAUB

Der Hauptgruppe fehlt der Nachwuchs

Hessische Meisterschaften B- und A-Standard und Senioren S-Latein

Die Martinseehalle in Heusenstamm bot mit ihrem üppigen Ambiente ausreichend Platz für die drei Turniere der Hauptgruppe B/A Standard und der Senioren S-Latein. Die Organisatoren, die im Herbst vergangenen Jahres ihr Meisterwerk mit der gemeinsamen Ausrichtung der Deutschen Seniorenmeisterschaft abgeliefert hatten, gaben sich alle Mühe, eine würdige Landesmeisterschaft auszurichten. Dazu kann man ihnen nur gratulieren. Die Teilnehmerzahlen aller drei Turniere sind im Vergleich zum Vorjahr identisch. Leider, muss man sagen, zählen viele der Hauptgruppenpaare schon zur Hauptgruppe II. Dies deutet auf einen eklatanten Nachwuchsmangel hin. Hier liegt bei den Vereinen eine große Aufgabe Jugendliche, für den Turniertanzsport zu interessieren.

B-Standard

Recht ansehnlich waren die Leistungen der 24 Paare. Nach ihrem Titel in der Hauptgruppe II holten sich Marjan Zofcin/Vanessa Eichhorn-Zofcin (TC Der Frankfurter Kreis) auch in der jüngeren Altersgruppe den Titel in der B-Klasse. Leider trat dieses Paar bisher nur bei Landesmeisterschaften in Erscheinung. Sie wünscht man sich auch bei offenen Turnieren zu sehen.

Die hessischen Endrundenpaare der Senioren S-Latein; die Sieger stehen links.



In diesem Paar steckt noch ein großes Potential. Auch der 2. Platz ging an die Silbermedaillengewinner der II-Meisterschaft des Vormonats Martin Schmidt/Silke Welker (Schwarz-Rot-Club Wetzlar). Recht unterschiedliche Wertungen der fünf außerhessischen Wertungsrichter sorgten für ständig wechselnde Majoritäten. Mit den Plätzen 3/2/6/3/3 ging die Bronzemedaille an Lenny Howard/Jenny Kipper (TSC Fischbach). Um jeweils zwei Platzziffern getrennt gingen die Plätze 4-6 an: Markus Haßfurter/Isabel Anhäuser (Giessener TC 74), Jan Martin Richter/Murielle Saurin (TC Der Frankfurter Kreis), Christian Zuber/Eva Ernst (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt) Von der Möglichkeit des Aufstiegs machten die Paare auf den Plätzen 2, 3, 5 und 6 Gebrauch.

Semifinale

7. Dennis Frisch/Britta Schlegel, TC Der Frankfurter Kreis
8. Kai Fischer/Martina Bruhns, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt
9. Sven und Jill De Causmaecker, TC Der Frankfurter Kreis
10. Oliver Giesbert/Kathrin Pissors, TSC Metropol Hofheim

Fortsetzung nächste Seite



**Thomas Siefert/
Silvia Zickenbeiner,
Sieger in der
A-Klasse.
Fotos: Straub**



**Sergej Libich/
Irina Jagodina,
Platz zwei in A.**

**Senioren
Latein
(Hessen)**

1. Ullrich und Carmen Sommer, Rot-Weiß Club Gießen
2. Thomas und Michalea Wicke, TSC Calypso Offenbach
3. Dr. Stefan Voß/Silke Thomas, TSA des TuS Griesheim
4. Markus und Birgit Engelhardt, TSC Rot-Weiß Marburg
5. Manfred und Hella Schipper, TSA des TuS Griesheim
6. Thomas und Heike Christen, TSA des Post SV Blau-Gelb Dieburg
7. Dr. Dieter Bartmann/ Petra Hess, TSC Maingold-Casino Offenbach

WR Margarete Ball (TSC Teningen), Dr. Rainer Ewert (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß), Friedrich Frech (Schwarz-Rot-Club Wetzlar), Rainer Kopf (TSC Grün-Gold Speyer), Sven Walker (TSZ Schwabach).

A-Standard

Die ehemaligen Rheinland-pfälzischen Meister der A-Klasse, Thomas Siefert/Silvia Zickenbeiner holten sich in ihrer neuen Heimat Hessen nun für den TC Der Frankfurter Kreis den Sieg. Bedrängt wurden sie allerdings von ihren Clubkameraden Sergej Libich/Irina Jagodina, die den Quickstep für sich entschieden. Mit 0,5 Punkten Vorsprung sicherten Napoleon Wittig/Yvonne Scheller (TSC Rot-Weiß Lorsch/Bergstraße) die Bronzemedaille vor Andreas Bittorf/Sabine Haas (TC Der Frankfurter Kreis). Damit gelang dem Lorsch Paar als einziges, die Vormachtstellung der Paare des TC Der Frankfurter Kreis zu durchkreuzen. Michl Göbler/Susanne Vogel (Rot-Weiß Club Gießen), die auch in der Lateinsektion sehr erfolgreich tanzen, senkten durch ihre Jugendlichkeit das Durchschnittsalter des Finale, dass wie schon in der B-Klasse eher der Hgr.II zuzuordnen war. Mit 20 Kreuzen waren Diereck Dross/Stella Pionczewski (TSC Maingold-Casino Offenbach) als aussichtreichste Kandidaten auf den Turniersieg in das Finale gelangt. In der Endrunde konnten sie die Wertungsrichter nicht überzeugen und belegten Platz 6.

Semifinale

7. David Blazek/Lena Wallat, TSC Maingold-Casino Offenbach
8. Thomas Ganz/Stefanie Renker, TZ Heusenstamm
9. Heiko Grohmann/Kerstin Harenberg, TC Blau-Orange Wiesbaden
10. Thomas Breitenbach/Antje Dunkel, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg
11. Thorsten Heimann/Claudia Böhme, TC Blau-Orange Wiesbaden
12. Frederik Malsy/Christina Hüttel, TC Blau-Orange Wiesbaden

Senioren S Latein

Auch in diesem Jahr wurde die Hessische Meisterschaft wieder gemeinsam mit den Paaren aus Rheinland-Pfalz ausgetragen. Im Finale tanzten vier Hessen mit zwei Rheinland-Pfälzern zusammen und spornten sich gegenseitig zu guten Leistungen an. Besonders auffällig die gute austrainierte und choreografisch stark verbesserte Leistung der Serienlandesmeister Ullrich und Carmen Sommer (Rot-Weiß Club Gießen). Sie zeigten sich auf die kommende Deutsche Meisterschaft sehr gut vorbereitet. Wie schon in den beiden vorangegangenen Standardturnieren zeigten die Wertungsrichter auch hier absolut keine Einigkeit in Bezug auf ihre Bewertung. So musste z.B. um den 3. Platz im Gesamturnier geskatet werden.

CORNELIA STRAUB

Hessische Meisterschaften 2004

25.01.04	Sen. I D Standard Sen. I C Standard Hgr. D Standard Hgr. C Standard	Tanzkreis Hoechst Stadthalle Frankfurt-Bergen Fläche: 13x17, Eintritt: 5 €
01.02.04	Kinder I/II D Latein Kinder I/II C Latein Junioren I D Latein Junioren I C Latein Junioren I B Latein Junioren II D Latein Junioren II C Latein Junioren II B Latein	TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg Clubheim, Hanauer Str. 70-72 63739 Aschaffenburg Fläche: 10x16, Eintritt: 3 € Erw., Kinder und Jugend frei, 1 Person pro teilnehmendem Paar
08.02.04	Jugend D Latein Jugend C Latein Jugend B Latein Jugend A Latein	TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt Tanzsportzentrum Blau-Gold Casino Darmstadt Fläche: 11x16, Eintritt: 3/6 €
14.02.04	Hgr. B Latein Hgr. A Latein Hgr. S Latein	TSC Rot-Weiß Rüsselsheim Walter-Köbel-Halle Fläche: 15x17, Eintritt: 6 €, Kinder bis 1,20m frei
13.03.04	Hgr. II D Standard Hgr. II C Standard Hgr. II B Standard	Schwarz-Silber Frankfurt Stadthalle Hofheim Fläche: 12x16, Eintritt: nachmittags 5€/ermäßigt 4 € wird auf Abendkarten angerechnet
14.03.04	Sen. II D Standard Sen. II C Standard Sen. I B Standard Sen. I A Standard Sen. II S Standard	TSC Rödermark Kulturhalle Rödermark Fläche: 12x16, Eintritt: 6 €
21.03.04	Hgr. B Standard Hgr. A Standard Sen. S Latein	TSC Maingold-Casino Offenbach Bürgerhaus Hausen Fläche: 14x17, Eintritt: 5 €
26.06.04	Hgr. D Latein Hgr. C Latein Sen. D Latein Sen. C Latein	TSC Blau-Orange Wiesbaden Bürgerhaus-Wiesbaden-Delkenheim Fläche: 13x18, Eintritt: 5 €
05.09.04	Kinder I/II D/C Standard Junioren I D/C/B Stand. Junioren II D/C/B Stand. Jugend D/C/B/A Stand.	TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt Tanzsportzentrum Fläche: 11x16, Eintritt: 3/6 €
18.09.04	Sen. I S Standard Hgr. S Standard	TC Der Frankfurter Kreis Kurhaus Bad Homburg Fläche: 12x18, Eintritt: 15/20 €
26.09.04	Sen. III D Standard Sen. III C Standard Sen. III B Standard Sen. III A Standard Sen. III S Standard	TC Rot-Weiß Marburg Bürgerhaus Marburg-Cappeln Fläche: 12x16, Eintritt: nachmittags 3 € abends 10-15 €
16.10.04	Hgr. II A Standard Hgr. II S Standard	Tanzsport Zentrum Heusenstamm Kultur- und Sportzentrum Martinsee Fläche: 15x20, abends Ball
17.10.04	Hgr. II D Latein Hgr. II C Latein Hgr. II B Latein Hgr. II A Latein Hgr. II S Latein	TSC Fischbach Stadthalle Kelkheim Fläche: 12x15, Eintritt: 5 €
13.11.04	Sen. II B Standard Sen. II A Standard	TSA Blau-Gelb der SG Weiterstadt Bürgerzentrum Weiterstadt Fläche: 11x15, Eintritt: 5 €

Überraschung beim Saisonauftakt

Erste Bundesliga Jazz- und Modern Dance

Beim Saisonstart in der 1. Bundesliga Jazz- und Modern Dance in Dorsten beim TSZ Royal Wulfen war eine Zwischenrunde notwendig, um eine Endrunde mit fünf Formationen zu bekommen. In der gut gefüllten Sporthalle des Gymnasiums Petrinum hatte am Ende die Formation aus Saarlouis mit ihrer neuen Choreographie und der fünfmal der Eins die Nase klar vorn und bestätigte ihren Sieg auf der DM in der letzten Saison. Doch für die große Überraschung sorgten die beiden Formationen aus Goslar und Egelsbach. Goslar, letzte Saison noch knapp dem Abstieg entronnen, belegte Rang 3. Der TSC 71 Egelsbach, Aufsteiger aus der 2. Bundesliga Süd-Ost, überzeugte die Wertungsrichter wie auch bereits auf der DM in Karlsruhe und kam noch vor Goslar auf Rang 2. Das ist das beste Ergebnis, das ein Aufsteiger in der 1. Bundesliga in den letzten Jahren ertanz hat. Immerhin ließen diese beide Formationen in der Endrunde die Formationen aus Wulfen (4.) und Mutterstadt (5.) hinter sich.

HORST-WERNER SCHMITT

Saisonstart auch in der zweiten Liga

Zu einem Siegeszug der hessischen Formationen wurde das Auftaktturnier der zweiten Bundesliga Süd-Ost im Jazz und Modern Dance. Nach der Endrunde und der offenen Wertung stand nämlich fest: Alle Plätze auf dem Treppchen werden an dieses Bundesland vergeben. DTV-Bundesbeauftragter Horst Werner Schmitt konnte da den Lokalpatriotismus nicht mehr verstecken, schließlich war er lange Zeit Beauftragter des ehemaligen Süd-II-Bereichs (inzwischen Ligenbereich Süd-Ost). "Das Turnier heute war ein großer Erfolg für Hessen. Einziger Wermutstropfen ist, dass die beiden Aufsteiger aus der Regionalliga Süd-Ost nach der Vorrunde nicht mehr am weiteren Turniergehen beteiligt sein konnten", sagte Schmitt nach dem Turnier.

Dieses wurde vom TSC Blau-Gold Saarlouis am 22. März in der Sporthalle am Stadtgarten in Saarlouis ausgerichtet. Schon im Vorfeld hatte es einigen Wirbel gegeben, die Plätze im Block A waren ruckzuck ausver-

Sieger des
Aufsichtsturniers
in der zweiten
Bundesliga:
Suspense vom
TGV Rosengarten.
Foto:
Hartmann



kauft. Es lohnte sich trotzdem zu kommen, auch wenn man das Wettkampfgeschehen dann von der Seite oder gar von hinten verfolgen musste. Denn die zehn Formationen boten Jazz und Modern Dance auf hohem Niveau, und der Ausrichter hatte für das passende Ambiente gesorgt: Schwarzer Tanzboden bildete die Tanzfläche, auf der die Formationen ihr Bestes gaben, während sie von ringsum aufgestellten Scheinwerfern angestrahlt wurden.

Das Endergebnis bedeutete nicht nur einen vollen Erfolg für Hessen, sondern war gleichzeitig der Sieg des künstlerischen Modern Dance. Die besten drei Formationen zeigten allesamt langsame, ausdrucksstarke Choreografien, die man sich auch gut auf einer Bühne im Theater statt in einer Sporthalle vorstellen konnte.

In eine orientalische Wüstenlandschaft führten die Tänzerinnen der Gruppe "Suspense" des TGV Rosengarten die Zuschauer. Dabei wurde in der Choreografie gänzlich auf Klischees und für den Westen als typisch orientalisches geltende Bewegungen verzichtet. Statt dessen zeigten die eng ums Gesicht gebundenen Turbane und eine Hebung, die stark - ohne dabei komisch zu wirken - an das Reiten auf einem Kamel erinnerte, von Beginn an, dass es sich hierbei um eine Karawane in der Wüste handeln sollte. Auch die Musikauswahl verzichtete auf Klischees. Statt der Nay, einer arabischen Längsflöte, ertönt durch die Lautsprecher ein Saxofon, dessen orientalisch angehauchten Motive schwer, da

ohne Takt gespielt, zu vertanzen sind. Nach fast zwei getanzten Minuten wechselt die Musik zu einem zunächst A capella gesungenen Ethno-Stück im Sechachteltakt. Zwar schienen zwei Wertungsrichter der Meinung, dass die Präsentation der Gruppe noch nicht ausreichte, um einen der vorderen Plätze zu ergattern, doch die drei übrigen Wertungsrichter waren von der Leistung der Gruppe überzeugt und bescherten dem TGV Rosengarten damit den ersten Platz.

Sehr gefühlvoll und ausdrucksstark präsentierten sich die Tänzerinnen der Formation "Seitensprung" des TSC Blau-Weiß Walldorf. Auch bei dieser Gruppe war die Musik schwer zu interpretieren. Zu Beginn ist ein Gedicht über menschliche Gefühle und Bedürfnisse zu hören, das die Tänzerinnen mit wunderschönen Partnerings in Bewegung umsetzen. Was darauf folgt, ist ein Klavierstück, zu dem sich schwierige Drehungen und Balancen häufen. Wenn die Musik am Ende verklingt und die Tänzerinnen von der Fläche abgehen, denkt sicherlich manch einer bei sich "Schade, dass es schon vorbei ist". Dann kann man den Tanz zwar nicht mehr auf der Fläche bewundern, aber im Gedächtnis kann man ihn behalten. Gut in Erinnerung musste er auch den Wertungsrichtern geblieben sein, denn sie belohnten "Seitensprung" mit Platz zwei.

Auf dem dritten Platz schließlich landete die Formation "Charisma" der SSG Bensheim. Auch diese Formation bewies zeitweise, dass sie auch ohne Musik synchron sein kann. Aber in der Choreografie steckte noch mehr,

1. Bundesliga

1. TSC Blau-Gold Saarlouis "autres choses", 1-1-1-1-1
2. TSC 71 Egelsbach "Impuls", 5-2-3-3-2
3. TG J.E.T. im MTV Goslar "J.E.T.", 4-3-4-2-3
4. TSZ Royal Wulfen "Modern Dance Force", 3-4-5-4-4
5. 1. TSC Mutterstadt "The New Dance Company", 2-5-2-5-5

Zwischenrunde

- 6-7 1. TC Ludwigsburg "Dance Works"
- 6-7 TSA d. ASV Wuppertal "Arabesque"
8. Markgräfler TSC Müllheim "New Colony of Dance"

Vorrunde

9. Boston Club Düsseldorf "Boston jazzdance Company"
- 10 TSG Bremerhaven "Art of Jazz"

2. Bundesliga

1. TGV Rosengarten, "Suspense" (5 5 2 1 1)
2. TSC Blau-Weiß Walldorf, "Seitensprung" (2 2 5 2 5)
3. SSG Bensheim, "Charisma" (1 1 3 3 4)
4. TSC Blau-Gold Saarlouis, "performance" (3 3 1 4 2)
5. Casino TSC Baden-Baden, "Jazzable" (4 4 4 5 3)

Zwischenrunde

- 6./7. ATC Blau-Gold Heilbronn, "Alegría"
- 6./7. TV Elm, "Flying shoes"
8. SSG Langen, "Charisma"

Vorrunde

- 9./10. Rot-Weiß-Club Gießen, "Tangente"
- 9./10. TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg, "Aufwind"

vor allem Charme und Witz. Erzählt wird quasi die Geschichte einer frechen Göre, die den gesamten Tanz über versucht, sich einer Gruppe - also den übrigen Tänzerinnen - anzuschließen, jedoch nicht ganz erwünscht zu sein scheint. Herrlich ist dabei anzusehen, wie sie beispielsweise zu spät mit einer Bewegung einsetzt oder über die eigenen Füße stolpert. Dabei zieht sich das Motiv des Händeschüttelns und Hallosagens - als Zeichen der Verbundenheit innerhalb der Gruppe - durch die gesamte Choreografie, die zu französisch anmutenden Klängen erdacht wurde. Die Klasse des Tanzes wird nicht nur durch die Komik erzeugt, sondern vor allem durch schwierige Bewegungskombinationen, die ein starkes Körpergefühl voraussetzen.

Allen drei Tänzen ist nicht nur gemeinsam, dass sie eher dem Modern Dance verschrieben sind, sondern dass sie schwierig zu interpretierende Musiken als Grundlage haben. Kein lautes Schlagzeug zeigt den Takt an und gibt klare Akzente vor. Die Akzente werden von den Choreografen selber gesetzt. Dies macht sie künstlerisch wertvoll und lässt sie nicht langweilig werden.

Auch die anderen Formationen zeigten sehr gute und zum Teil sehr unterschiedliche Choreografien. In Richtung Hip Hop ging es bei den "Flying Shoes" des TV Elm, die mit lustigen Frisuren, knallroten Hosen und weißen Sportjacken über die Fläche feigten und für Stimmung sorgten. Ebenfalls schneller und jazziger tanzten die Tänzerinnen von "Jazzable" des Casino TSC Baden-Baden. Dynamik und technische Versiertheit waren schon immer das Markenzeichen dieser Formation.



Die Formation Seitensprung aus Walldorf. Foto: Hartmann

Ein schwieriges Thema, Wahnsinn und Schizophrenie, hatten sich die Tänzerinnen und Tänzer der Gruppe "Tangente" vom Rot-Weiß Club Gießen ausgesucht. Mit dieser Choreografie war die Mannschaft im vergangenen Jahr Direktaufsteiger der Regionalliga Süd-Ost geworden. Zwar mussten sich die Gießener mit einem geteilten letzten Platz zufrieden geben, an der Präsentation konnte dies jedoch nicht gelegen haben.

SANDRA HARTMANN

Aus den Gremien

Jugendausschuss wiedergewählt

Am 30. März fand der Wahl-Verbandsjugendtag des Hessischen Tanzsportverbandes traditionell in Wetzlar statt. Die 21 Jugendvertreter aus 13 Vereinen und der hessische Jugendausschuss hatten insgesamt 108 Stimmen und vertraten 1.322 jugendliche Mitglieder unter 21 Jahren. Der Vormittag begann mit einer kurzen Präsentation des Bundesjugendsprechers Leif Oberkircher zur DTSJ-Sommerfreizeit. Der akademische Teil, unter bewährter Sitzungsleitung von Friedel Frech, Schriftführer des HTV, konnte anschließend zügig durchgezogen werden. Dem Bericht und der Entlastung folgte eine Wiederwahl aller Jugendausschussmitglieder ohne Gegenstimmen.

ANNE HEUBNER

HTV-Präsidium einstimmig wiedergewählt

52 Vereine waren bei der Mitgliederversammlung der Hessischen Tanzsportverbandes am 13. April vertreten. Präsident Karl-Peter Befort konnte auch den Sportkreisvor-

sitzenden Roland Frischkorn, Ehrenpräsident Otto Teipel und Ehrenmitglied Norbert Gelhardt im Titus-Forum in Frankfurt begrüßen. In seiner kurzen Begrüßungsansprache verwies Befort mit Stolz darauf, das Hessen im Jahr seines 40. Geburtstages erneut wieder die sportliche Nr. 1 in Deutschland war. Trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Probleme appellierte er an die Politik, besonders im Hinblick auf die Jugend, nicht bei den Zuwendungen für den Sport zu sparen. Seine Begrüßung schloss er mit einem herzlichen Danke an die Führungsmannschaften der Vereine für die geleistete Basisarbeit und Solidarität bei der Unterstützung des Präsidiums bei nicht immer leichten Entscheidungen.

Der Sportkreisvorsitzende drückte in seinem Grußwort seine Enttäuschung darüber aus, dass Frankfurt nicht Olympiastadt geworden sei. Ein schwacher Trotz sei die Tatsache, dass die Partnerstadt Leipzig den Zuschlag erhalten habe. Dennoch haben die Anstrengungen der Bewerbung für ihn auch etwas Positives bewirkt. "Was Politik 30 Jahre nicht geschafft hat - "regionales Denken" -, hat der Sport durch die Bewerbung erreicht". Er

sprach die Hoffnung aus, dass dieser Geist noch möglichst lange anhalten werde.

Die Versammlung verlief äußerst harmonisch. Offensichtlich hatten die Berichte ausreichend über die Arbeit des Präsidiums informiert, so dass keine weiteren Nachfragen gestellt wurden. Einstimmig erfolgte die Entlastung. Die Versammlungsleitung, Sabine Haas und Carlo Enders, der einstimmig wiedergewählt wurde, hatte eine leichte Aufgabe. Auch die aufwendige Aufgabe der Satzungsänderungen absolvierte Sabine Haas zügig und souverän und erhielt von Präsident Befort ein besonderes Lob. Die Versammlung stimmte allen Änderungen fast einstimmig zu.

Die anschließenden Wahlen zum Präsidium verliefen ebenso harmonisch. Alle Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. In Zukunft wird es aber ein Mitglied weniger geben. Niko Riedl, seit 14. April 1997 TSTV-Vorsitzender in Hessen, wird nach der Auflösung der Tanzsporttrainervereinigung Hessen nicht mehr dem Präsidium angehören. Karl-Peter Befort bedankte sich bei ihm mit einem Geschenk für die fruchtbare Zusammenarbeit.

CORNELIA STRAUB

Hessen und andere

Hessenmeisterschaft Rock'n'Roll in Gießen

Das Highlight für die hessischen Rock'n'Roller wurde wie schon letztes Jahr vom Giessener TC 74 ausgetragen. Der Verein war kurzfristig eingesprungen, nachdem sich lange kein Ausrichter für die Landesmeisterschaft gefunden hatte. Hierfür bedankte sich der HRRV offiziell bei den Organisatoren. Leider musste der Verein kurzfristig auf eine andere Halle ausweichen, so dass die Sicht für die nicht sehr zahlreichen Zuschauer etwas ungünstig war. Die Stimmung war jedoch sehr gut und auch sonst klappte alles problemlos.

Bei den Schülern waren 28 Paare am Start, davon acht aus Hessen. Hier zeigt sich die gute Nachwuchsarbeit des TV Wehen, konnten diese doch die ersten drei Plätze aus hessischer Sicht einheimen. Hessenmeister wurden David Schug/Svenja Link mit dem 3. Platz in der Gesamtwertung.

Bei den Junioren kamen acht von 21 Paaren aus Hessen. Die Favoriten Aljoscha Wink/Christina Sohmen (RRC2000 Lauterbach) zeigten keine Schwäche und nahmen mit großem Vorsprung den Hessenmeistertitel mit dem insgesamt 2. Platz mit nach Hause.

In der D-Klasse waren 17 Paare am Start, davon fünf aus Hessen. Hier zeigte der RRC Froggers Büdingen seine Stärke, konnte er doch alleine vier Paare entsenden. Beste Hessen wurden Jan Falk/Isabel Puschner.

In der C-Klasse war Hessen mit sieben von 19 Paaren vertreten. Hier konnte hier kein Paar in die Endrunde vordringen, die von den Iserlohner Paaren dominiert wurde. Hessenmeister wurden mit Platz 9 die Lokalmatadoren Markus und Verena Mudrak.

Die B-Klasse war mit acht Paaren diesmal extrem schwach besetzt, davon auch nur zwei aus Hessen. Dies lag daran, dass die Spitzenpaare des letzten Jahres in die A-Klasse aufgestiegen waren. Hessenmeister wurden mit Platz 2 Dennis Herzberger/Julia Krein.

In der A-Klasse waren mit sechs Paaren - allesamt aus Hessen - im Bundesvergleich sogar recht viele Paare gemeldet, alleine drei Paare entsandte das RRTZ 8 nach 6 Bad Homburg.

Zwei Newcomer aus der letztjährigen B-Klasse waren hier am Start; Michael Köhler/ Susi Riesen ernteten dank sehr guter tänzerischer Darbietung sogar den Vizehessenmeistertitel. Glückliche Gewinner wurden eindeutig Tanja und Rainer Dielmann.

Sieger sowie beste Hessen (bis Platz 6) Schüler

1. Franziska Scheibe/Philip Wolf, Lippstadt
3. Svenja Link/David Schug, TV Wehen (Hessenmeister)
4. Kathrin Müller/Till Christmann, TV Wehen
6. Katarina Bürger/Marcel Heide, TV Wehen

Junioren

1. Louisa Lipps/Benjamin Schramm, Iserlohn
2. Christina Sohmen/Aljoscha Wink, RRC 2000 Lauterbach (Hessenmeister)
6. Ines Wagner/Roman Zanto, TSC Rödermark

D-Klasse

1. Juliar Kobsar/Fabian Nürnberger, Hilchenbach Sharks
4. Isabel Puschner/Jan Falk, Frogger Büdingen (beste Hessen)

C-Klasse

1. Malou Tuschen/Philip Bäuerle, Iserlohn
3. Jennifer Gudat/Patrick Strauß, Dortmund

B-Klasse

1. Silke Nasemann/Frank Holz, Solingen
2. Julia Krein/Dennis Herzberger, GTC74 Giessen (Hessenmeister)



Junioren in Aktion. Fotos: privat

A-Klasse

1. Tanja und Rainer Dielmann, RRTZ 8 nach 6 Bad Homburg (Hessenmeister)
2. Susi Riesen/Michael Köhler, RRC Frogger Büdingen
3. Diana Haas/Steffen Fritzel, RRTZ 8 nach 6 Bad Homburg
4. Dorothee und Torsten Döbbemann, TV Wehen
5. Kerstin Bauer-Eifler/C.Eifler, RRTZ 8 nach 6 Bad Homburg
6. Diana Richter/Mathias Metz, TSZ Blau Gold Casino Darmstadt

Das Siegetreppchen der A-Klasse.





*Mathias und Dr. Stephanie Neufeldt.
Foto: privat*

Aufstiege, Erfolge, Ehrungen

*Mathias und
Dr. Stephanie Neufeldt*

Mathias Neufeldt (geb.: 15. März) und Dr. Stephanie Neufeldt (geb.: 20. März) vom TSC Rot-Weiß Lorsch machten sich gegenseitig ihr schönstes Geburtstagsgeschenk, als sie bei den Hessischen Meisterschaften am 16. März in Frankfurt Rang drei ernteten und damit den Aufstieg in die Sonderklasse schafften.

Nach dem Besuch der Tanzschule in Weinheim und Turniereinstiegen in den Klassen E und D mit anderen Partnern tanzten Mathias Neufeldt/Dr. Stephanie Neufeldt - damals noch Stephanie Büttner - im Jahre 1991 ihr erstes gemeinsames Turnier in der HGR C für die TSA der TSG Weinheim. Über eine Trainingsgemeinschaft mit Lorsch wurden sie 1995 Mitglied des TSC Rot-Weiß Lorsch. Inzwischen war der Aufstieg in die A-Klasse geschafft.

In den folgenden Jahren wurde der berufliche Aufstieg vorrangig und das Training eingeschränkt. Auf den 94 getanzten Turnieren erreichte das Paar zwar 34 Finals und sammelte 695 Punkte, aber es reichte nur zu fünf Platzierungen. Das änderte sich schlagartig am 1. Januar dieses Jahres, als sie zu den Senioren I wechselten. Nach zwei Turniersiegen in Teningen und Köln konnten sich Mathias Neufeldt/Dr. Stephanie Neufeldt jetzt bei der Landesmeisterschaft ihren lang

gehegten Traum erfüllen. Das Paar wird vom hessischen Landestrainer Nico Riedl und von dem Trainerehepaar Daniel und Margit Sarti aus Winnigen betreut.

PETER SCHMIDT

Jürgen und Brigitte Niederdräing

Für den TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau startet ein weiteres Paar in der höchsten Klasse. Bei einem Turnier des TSC Fulda in Hofbieber im März konnten sie die letzte Platzierung ernteten, die ihnen für den Aufstieg in die S-Klasse gefehlt hatte. Das Ehepaar Niederdräing begann im Breitensportsektor und erntete dort mit der Mannschaft des Hanauer Clubs serienweise Siege. Der Umstieg in den Turniersport gelang bravurös mit einem Hessemeistertitel in der Sen 2 E-Klasse bei Hessen Tanzt 1999. Seitdem konnten Jürgen und Brigitte Niederdräing eine Vielzahl von Turniersiegen und weitere Hessemeistertitel in ihrer Erfolgsstatistik verbuchen. Besonders erfolgreich für das Paar war das Millenniumsjahr 2000 mit einem doppelten Landesmeistertitel, nämlich in der Sen 2 C und Sen 3 B-Klasse. Der Aufstieg in die Sonderklasse konnte nach nur insgesamt 63 getanzten Turnieren gefeiert werden.

USCHI GRÄBENER



*Jürgen und Brigitte Niederdräing.
Foto: privat*

Auszeichnung

*DTA in Silber für Paul
und Doris Jökel*

Eine besondere Ehrung wurde dem Senioren III S-Paar Paul und Doris Jökel von den Tanz-Freunden Fulda zuteil. Im Rahmen einer großen Turnierveranstaltung in der Stadthalle Hünfeld wurde ihnen vom Vorsitzenden



*Paul und Doris Jökel erhielten das
DTA in Silber. Foto: privat*

der Tanz-Freunde, Utz Kriebel, das Deutsche Tanzturnier - Abzeichen (DTA) in Silber verliehen.

Diese Auszeichnung wird vom Deutschen Tanzsportverband an Turnierpaare verliehen, die sich in ihrer sportlichen Laufbahn 25 mal einen ersten bis dritten Platz erntet haben. Eine solch herausragende Leistung gelang Paul und Doris Jökel auf ihrem Weg von der D - bis in die Sonderklasse bei insgesamt 91 Turnieren, in denen sie 55 mal die Endrunde erreichten und davon wiederum 25 mal auf dem Siebertreppchen standen.

ELISABETH DÜCKER



Ullrich und Carmen Sommer erhielten von HTV-Präsident Karl-Peter Befort das DTA in Gold. Foto: Straub

DTA in Gold für Ullrich und Carmen Sommer

Bei der hessischen Landesmeisterschaft der Senioren Latein überraschte HTV-Präsident Karl-Peter Befort die Seriensieger in der S-Klasse, Ullrich und Carmen Sommer, mit dem Deutschen Tanzturnierabzeichen in Gold.

Erfolge im Ausland

Zwei Seniorenpaare reisten gleich nach der Landesmeisterschaft in Kassel in die österreichische Hauptstadt Wien zum "Vienna Dance Concours". Nahezu 200 Paare in neun Turnierklassen stellten sich einem internationalen Wertungsgericht. Dabei verzauberte der altehrwürdige Festsaal des Wiener Rathauses als Veranstaltungsort immer wieder die Teilnehmer. Der besondere Austragungsmodus beinhaltet bei den Qualifikationsturnieren Hoffnungslauf sowie "kleines und großes Finale" simultan auf zwei Flächen und einem abschließenden sogenannten "Superfinale" mit den besten 8-9 Turnierpaaren je Klasse. Es wird grundsätzlich verdeckt gewertet mit 7 bzw. 9 Wertungsrichtern. Dies erhält die Spannung bis zu Siegerehrung und sorgt für so manche positive wie auch negative Reaktion bei den Finalpaaren. Ingo und Angelika Lischka (TSC Schwarz-Weiß d. HTG Bad Homburg) belegten in der Senioren II 5 bei den beiden Qualifikationsturnieren jeweils Platz 4 und im sogenannten "Superfinale" mit neun Paaren den 8. Platz. Alfred und Dagmar Schulz (Rot-Weiß Club Gießen) holten sich in den Senioren III 5 Qualifikationsturnieren unangefochten den Sieg und waren im "Superfinale" mit acht Paaren ebenfalls nicht zu schlagen.

CORNELIA STRAUB

Lizenzhaltungsschulung Turnierleiter/Beisitzer

- | | |
|-----------|--|
| 1. Termin | 13. Juli 2003, 11-17 Uhr |
| Ort | Fulda, Clubheim des TSC Fulda, Langebrückenstr. 48, 36039 Fulda, Tel: 0661-1021409 |
| Gebühr | 20 € |
| 2. Termin | 9. November 2003, 10-16 Uhr |
| Ort | Frankfurt, Titus-Forum, Walter-Möller-Platz 2 |
| Gebühr | 20 € |
- Meldungen mit Überweisung oder Scheck an: HTV-Geschäftsstelle, Wächtersbacher Str. 80, 60386 Frankfurt

LILLO MEIER

Anne Jung

Miss Hessen Sport des Monats März

Jung, hübsch und erfolgreich ist die 21jährige Anne Jung vom TGC Groß-Zimmern. Diesen Attributen verdankte sie eine Einladung der Bildzeitung und des Hessischen Rundfunks, die in einer gemeinsamen Aktion die "Miss Hessen Sport 2003" suchen. Der Kontakt zum Bild-Reporter entstand Anfang März beim Olympiatag des Turnens, an dem Anne Jung als ehemalige Olympiateilnehmerin geladen war,

Kurz darauf weilte die junge Schautänzerin zum Fotoshooting in Frankfurt. Portraitfotos entstanden vor der ehrwürdigen Kulisse der "Alten Oper", Sportfotos wurden in der Sportschule aufgenommen. Ein Fernsehteam produzierte gleichzeitig einen Trailer, der am 30. März im Sportkalender gesendet wurde. Neben Anne standen die Leichtathletin Anna Weber und die Tennisspielerin Pamela Weil zur Wahl. Mit einem deutlichen Vorsprung (53,3 Prozent) entschied die erfolgreiche Tänzerin die TED-Wahl für sich. Ihr Wunsch, den jede Teilnehmerin vor der Wahl äußern durfte, war einmal ihren Sport in anderer Kulisse nämlich dem Tigerpalast in Frankfurt zu präsentieren. Dieser wurde ihr erfüllt und sie war ein weiteres Mal als Gast im Sportkalender zu sehen.

Mit dieser Monatswahl steht Anne abermals am Ende des Jahres zur Wahl, wenn es heißt "Wer wird Miss Hessen Sport 2003?"

Anne Jung betrat mit fünf Jahren zum ersten Mal in ihrem heimatlichen Verein TSV Wiebelsbach die Turnhalle, schnell wurde ihr Talent erkannt und sie kam nach Groß-Zimmern zur Rhythmischen Sportgymnastik. Unter den Fittichen ihrer Trainerin Gardy Pasewald erreichte sie mit zehn Jahren ihren ersten Landestitel. Ein Dutzend weitere Landestitel, die Nominierung für den Bundeskader und schließlich die Aufnahme in den Bundeskader folgten. 1995 fiel die junge Gymnastin mit dem 4. Platz bei den Deutschen Meisterschaften den Bundestrainerinnen auf. Als Ende des Jahres die Nationalgruppe neu formiert werden sollte, wurde Anne Jung zur Vorstellung in den RSG Olympiasstützpunkt nach Wattenscheid eingeladen und für sehr geeignet befunden. Das hieß für Anne mit 14 Jahren von zu Hause weg ins Internat. Tägliches Training von sechs Stunden wurden nun Alltag mit dem Ziel Olympische Spiele in Atlanta. Als jüngstes Mitglied der Deutschen



Anne Jung. Foto: privat

Equipe startete sie bei den Centennial Games.

In der Zeit mit der Nationalmannschaft nahm die Gymnastin an zahlreichen internationalen Turnieren sowie Europa- und Weltmeisterschaften teil. Nach der WM 1998 in Sevilla wurde die Gruppe abermals umstrukturiert und Anne verließ den Bundesstützpunkt.

Zurück in der Heimat fand ihre alte und neue Trainerin ein neues Genre für die Ausnahmesportlerin. Im Schautanz Solo beim DVG konnte sie bereits im ersten Jahr alle Titel gewinnen. Es folgten bis heute vier Hessen-, vier Deutsche- und drei Europameistertitel. Außerdem konnte sie als Mitglied der Gymnastik und Tanz Formation des TGC Groß-Zimmern weitere Landes- und Deutsche Meistertitel ihrer Erfolgsbilanz hinzufügen.

Neben den Wettbewerben ist sie mit ihrem mittlerweile großen Repertoire an Show-Programmen bei zahlreichen Veranstaltungen im In- und Ausland zu sehen. Von der Eröffnung des Zirkusfestivals in Monaco über den Frankfurter Opernball, Internationalen Sportgalen, Messeauftritten und vieles mehr, beweist sie ihr außerordentliches Können,

GARDY PASEWALD/REBECCA GERSTBERGER

Holger Liebsch feierte 60. Geburtstag

"Eigentlich wollte ich diesen Tag überhaupt nicht feiern, sondern in Ruhe und Beschaulichkeit meinen Übergang in den dritten Lebensabschnitt und zugleich in den Ruhestand vollziehen", sagte Holger Liebsch, der Präsident des rheinland-pfälzischen und Schriftführer des Deutschen Tanzsportverbandes, als er zusammen mit seiner Frau Barbara und seinen beiden Kindern Dörthe und Peter die zahlreichen Gäste aus seinem Familien- und Freundeskreis, seinem bisherigen beruflichen Umfeld, aus der Politik und dem Sport willkommen hieß - darunter Landrat Winfried Werner, Bundestagsabgeordneter Gustav Herzog, Michael Hahn von der Stadt und dem SPD-Ortsverein Kirchheimbolanden, Hermann Höfer, LSB-Vizepräsident und Präsident des Sportbundes Rheinland (er verlieh Liebsch auch die Ehrenplakette des LSB), Herbert Hofmann, LSB-Vizepräsident und Präsident des Sportbundes Rheinhessen, Schatzmeister Hartmut Emrich des Sportbundes Pfalz und DTV-Präsident Harald Frahm.

Auch das Präsidium des Deutschen Tanzsportverbandes und des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz sowie Vertreter aus den Präsidien der umliegenden Tanzsportverbänden, so beispielsweise Karl-Peter Befort (Hessen), Carl Kleim (Saarland), Horst Krämer (Bayern), Wilfried Scheible (Baden-Württemberg) und Josef Vonthron (Nordrhein-Westfalen) sowie Repräsentanten aus den Fachverbänden und aus Vereinen des Tanzsportverbandes reisten zum Geburtstagsfest von Holger Liebsch in die Pfalz.



Holger Liebsch begrüßt die Geburtstagsgäste. Foto: Röhrich

Herausgestellt wurde im Laufe des Abends in den Ansprachen immer wieder, dass dieser, der für seine großen Verdienste unzählige Male hohe Ehrungen erhielt und durch den Bundespräsidenten zweimal mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet wurde (1972 und 1995), schon mit fünfzehn Jahren den Grundstock für seine bislang 45 Jahre andauernde ehrenamtliche Arbeit gelegt, sich seit 1957 in zahlreichen Ehrenämtern sozial, politisch und sportlich betätigt habe.

Nach seinem Wegzug aus Kassel nach der Tätigkeit als Bundeswehrosoldat und nach dem Studienabschluss 1971 hat Liebsch, der derzeit noch als Geschäftsführer der Forschungsstelle für medizinische Sozialforschung in Kirchheimbolanden arbeitet, im Kreiskrankenhaus in Kirchheimbolanden die Aufgabe des Pflegedienstleiters und Schulleiters übernommen. Liebsch hat sich im SPD-Ortsverein von Kirchheimbolanden, im SPD-Unterbezirk, im SPD-Bezirk Pfalz engagiert, sei Mitglied im SPD-Bundesvorstandes, im Gesundheitswesen der SPD-Bundesaus-

schussvorsitzender gewesen und habe sich lange Jahre auch als Vorsitzender der örtlichen Lebenshilfe Kreisvereinigung und als Landesvorstand der Lebenshilfe eingesetzt wie auch als Mitglied des Vorstandes im Landesverband für Behindertensport. Drei Amtsperioden hat Liebsch Deutschland als Sachverständiger für Fragen der Rechtsangleichung im gleichnamigen Ausschuss der Europäischen Kommission in Brüssel vertreten, hinzugekommen sind einige Jahre als ehrenamtlicher Richter am Amtsgericht in Kirchheimbolanden und in der Großen Strafkammer am Landgericht Kaiserlautern.

Seine tanzsportliche Heimat sei und bleibe, erklärte Liebsch, die TSG Grün-Weiss Kirchheimbolanden. Präsidentin Margareta Meyer stellte heraus, dass er eines der Gründungsmitglieder der TSG sei und seither zusammen mit seiner Frau Barbara tatkräftig für den Verein, seine Tanzkreise und Gruppen, Turnierpaare und Breitensportler über mehr als 20 Jahre gearbeitet habe.

MARGARETA TERLECKI

Conquest of Paradise oder Wie man einen vierten Platz erobert

Die elf Mannschaften der Regionalliga Standard lieferten sich beim Saisonabschlussturnier in Bayreuth ein heißes Kopf-an-Kopf-Rennen. Mit einer Eins Vorsprung siegte das TSC R-G Casino Nürnberg vor der TSG Bayreuth. Dritter wurde die TSG Terp. Bd. Homburg/Neu Anspach. Für das B-Team des TC Rot-Weiss Casino Mainz und die B-Formation des 1. TC Ludwigsburg ging es ums Ganze. Nach vier Turnieren lagen beide Formationen punktgleich auf dem vierten Platz. Die "Paradies-Eroberer" mit der ungünstigeren Startposition im Großen Finale bewiesen Kampfgeist und Nervenstärke und setzten sich mit einer fulmi-

nanten Darbietung gegen die Ludwigsburger Konkurrenz durch. Die Mannschaft dankte es dem Trainer, indem sie dessen blonden Haare mit einer schwarzen Vier verzierte.

"Als wir bei der Rundenauslosung die Startnummer Eins zogen und die Ludwigsburger zuletzt dran waren, machte sich Unruhe breit", gestand Mannschaftssprecherin Birgit Schappel. "Bei einem Formationsturnier ist es nicht immer gut, auf der Pole-Position zu sein", meinte Trainer Stephan Beth, der als Tänzer im Mainzer A-Team solche Situationen zur Genüge durchlebt hat.

Die Mannschaft hatte es in der Saison immer das Große Finale erreicht und konnte die tänzerische Leistung, die Präsentation und Ausstrahlung stark ausbauen. Die Paare sind mit Leidenschaft und Biss dabei und kaum ein anderes Team verfügt über so gutes Trainerpotential. Alles in der Summe hat dazu beigetragen, dass am Ende, nach einigem Auf und Ab in den Wertungen, der vierte Platz erreicht wurde. Die Truppe wird nun die Saisonpause nutzen, um die tänzerischen Fähigkeiten weiter zu trainieren. Es gibt noch viel zu tun, denn ein erobertes Paradies will auch verteidigt werden. JÜRGEN KARL/TEM

Ergebnisse aus Frankreich

Beim Weltranglistenturnier der Senioren I S Standard am 6. April in Evry bei Paris, das mit 62 Paaren qualitativ ausgesprochen gut besetzt war und sich auch durch eine starke internationale Konkurrenz (elf Nationen) auszeichnete, erreichten Jürgen und Petra Dres (TSC Gelb-Schwarz Casino Frankenthal) mit 30 von 55 möglichen Kreuzen das abendliche dreizehnpaarige Semifinale in der mit 2000 Zuschauern nahezu ausverkauften Halle und waren mit ihrem zwölften Platz sehr zufrieden.

aus Blackpool

Kirill Ganopolskyy/Nelli Reiser (TSC Schwarz-Gold Neustadt) starteten beim Jugend-Lateinturnier in Blackpool zusammen mit über 230 Jugendpaaren aus vielen Nationen im Alter bis 16 Jahren und erreichten das Feld der besten 24.

aus Wien

Dieter und Doris Rübel - dreifache Sieger

Beim Vienna Dance Concourse am 12. und 13. April im Festsaal des Wiener Rathauses schnitten die Paare des TRP sehr erfolgreich ab. Nach den Regeln des Vienna Dance Concourse werden simultan auf zwei Flächen an beiden Tagen in jeder Startklasse zwei Teiltourniere durchgeführt, in die die gemeldeten Paare hineingelost werden; am Ende des zweiten Tages tanzten die vier oder fünf besten Paare aus beiden Teiltournieren im Superfinale gegeneinander.



Dieter und Doris Rübel. Foto: privat



Die Paare Kiefer (links) und Scheuer in Wien. Foto: privat

In den Turnieren der Hauptgruppe Standard traten mit Christoph Groß/Nadja Somfleth und Oliver Rau/Susanne Holaus, beide vom TC Rot-Weiß Kaiserslautern, die beiden besten TRP-Paare an. Mit dem 3. und 2. Platz qualifizierten sich Groß/Somfleth für das Superfinale, in dem sie hinter den Österreichern Gmoser/Danzer den zweiten Platz belegten. Mit einem 4. und 6. Platz verpassten Rau/Holaus hauchdünn den Einzug ins Superfinale.

Bei den "Grand Seniors", den Senioren II S, dominierten Bernd und Monika Kiefer (TC Rot Weiss Casino Mainz) das Feld an beiden Tagen eindeutig und zogen mit zwei ersten Plätzen ins Superfinale ein, gefolgt von den Vorjahresfinalisten Dr. Wolfgang und Angelika Scheuer (TC Rot-Weiß Kaiserslautern), die ihre Turniere mit einem 1. und einem 2. Platz abschließen konnten.

Alfred und Jutta Winkler (TSC Gelb-Schwarz Casino Frankenthal) sowie Rudi Gallus-Groß und Anette Groß (TSC Landau) komplettierten das gute Abschneiden der Pfälzer Delegation mit den Plätzen acht und sechs beziehungsweise sieben/acht und zwölf.

Im Superfinale konnte sich Bernd Kiefer, der just an diesem Tag Geburtstag hatte, dann selbst ein Geburtstagsgeschenk machen: Mit 38 von 45 Einsen setzten sich Bernd und Monika Kiefer klar von allen Verfolgern ab und gewannen vor den Italienern Luciano Cerutti/Nuccia Capello und den Österreichern Anton und Susanna Novak. Wolfgang und Angelika Scheuer sicherten sich hier als zweitbestes deutsches Paar Platz vier.

Bei den "Top Seniors" der Senioren III qualifizierten sich Gerd und Bärbel Biehler (TSC Landau) mit zwei 3. Plätzen für das Superfinale und erreichten den 7. Platz unter den 15 gestarteten Paaren.

Fast doppelt so groß war dieses Jahr das Starterfeld bei den neugeschaffenen "Super Seniors", zu denen sich die Senioren III-Paare zählen dürfen, bei denen ein Partner älter als 60 Jahre ist. Vier TRP-Paare traten in dieser Startklasse an: Dieter und Doris Rübel (TC Rot-Weiß Kaiserslautern) dominierten das Starterfeld und konnten mit zwei 1. Plätzen und dem Sieg im Superfinale ein makellooses Turnierergebnis abliefern. Otto und Liane Weinsheimer (TSC Gelb-Schwarz Casino Frankenthal) behaupteten sich mit zwei 5. Plätzen, Dirk und Waltraud Johann (TC Rot-Weiß Kaiserslautern) mit den Plätzen sechs und sieben und Franz und Renate Lauth (TSC Landau) mit den Plätzen elf und zehn ebenfalls gut in einem Turnier, in dem Paare aus acht Nationen gegeneinander antraten.

RUDI GALLUS/GROB/TEM

aus Hessen

Dennis und Rikarda Seebach (TSA des SV Sportpark Weißenthurm Neuwied) und Dr. Volker Dietrich/Sonja Bon-Dietrich (TSC Crucenia Bad Kreuznach) tanzten bei der hessischen Landesmeisterschaft der Senioren S-Latein mit und belegten im Turnier die Plätze vier beziehungsweise fünf. Damit holte sich das Paar aus Neuwied gleichzeitig den rheinland-pfälzischen Landesmeistertitel und wurde das Paar aus Bad Kreuznach Vize-Landesmeister von Rheinland-Pfalz.



Die rheinland-pfälzischen Senioren-Lateinpaare auf der Hessen-Meisterschaft. Foto: privat

Bühne frei für die Landesmeister

Landesmeisterschaften Garde- und Schautanzsport

In bunte Traumwelten wurden die Zuschauer am 5. April in der voll besetzten Deutscher-Michel-Halle in Stromberg entführt, als die Tanzformationen und Solisten des Garde- und Schautanzsportverbandes Rheinland-Pfalz in 13 Disziplinen ihre Landesmeistertitel austanzten. Vor dem begeisterten Publikum entfaltete sich ein buntglitzerndes Schauspiel unterschiedlichster Tanzrichtungen in spannender Wettkampfatmosphäre, das die gesamte Bandbreite des Bühnentanzsports vom klassischen Gardetanz bis zu avantgardistischen Schautänzen enthielt.

Bereits zu Beginn bei den 6-11jährigen in der Jugendklasse herrschte beste Stimmung im Saal, geradezu Furore machten die goldigen bayrischen Madln und Buam des CV Weiler. Sehenswert dann die Juniorenklasse (12-15 Jahre), die mit malerischen Kostümen und sportlichen Glanzleistungen aufwarteten und von ihren Fan-Gruppen kräftig angefeuert wurden. Die amerikanische Gangsterwelt zur Zeit der Prohibition wurde lebendig, Pariser Clochards setzten mit Mülldeckeln rhythmische Akzente, als die Hauptklasse an den Start ging. Abschluss und Höhepunkt war der Wettkampf der Freestyle-Formationen, zu denen der Lokalmatador, die Formation Barracudas aus Schweppenhausen gehörte, die auch in diesem Jahr dem Landesverband die Helfer vor Ort bei der Organisation der Meisterschaften stellte. Sieg und Titel gingen



Miriam Petras, Siegerin im Schautanz Solo. Foto: privat

indessen in dieser Disziplin an den TV Eich, der an diesem Abend den Ehrenpreis des Schirmherrn Ministerpräsident Kurt Beck für den erfolgreichsten Verein der Landesmeisterschaften errang. Der TV Eich stellt seit vielen Jahren in allen drei Altersklassen Spitzenformationen mit ausgefallenen Freestyle- und fetzigen Modern-Tänzen; in Stromberg waren die Eicher mit drei Gruppen und einer Schautanz-Solistin vertreten und konnten insgesamt fünf Siegerpokale mit nach Hause nehmen.

So richtig ausgelassen wurde es bei der Siegerehrung, als die Tänzerinnen und Tänzer ihre Freude spontan auslebten. "Ich freue mich, dass Sie wieder hierher gekommen sind," sagte Ortsbürgermeisterin Anke Denker, die zusammen mit dem Präsidenten des Garde- und Schautanzsportverbandes Rheinland-Pfalz Karl Gast die Pokale, Medaillen und Urkunden überreichte. Die Meisterschaften waren eine rundum gelungene Veranstaltung - einziger Wehmutstropfen aus der Sicht des Veranstalters war der starke Rückgang der Gardetänze, bei denen in diesem Jahr in mehreren Disziplinen die Meistertitel nicht ausgetanzt werden konnten.

PETRA KEPPLER

Jugend Gardetanz Marsch: 1. Little Taifuns, Speyerer TSC, 2. Little Starlights, Speyerer TSC

Jugend Gardetanz Solo: 1. Sarah Wünsch, Speyerer TSC, 2. Monika Elftmann, TSA MV Harmonie Diez

Jugend Schautanz Charakter: 1. "Bayern", Weilerer CV, 2. "Grease", TuS Schweppenhausen

Junioren Gardetanz Solo: 1. Lisa Dahm, 1. TSC Meckenheim, 2. Stefanie Zutavern, 1. TSC Meckenheim

Junioren Schautanz Charakter: 1. "Der Kampf um den Thron des Löwen", Les Papillons Gensingen, 2. "China Dreams", KV Waldalgesheim

Junioren Schautanz Freestyle: 1. Hands Up, TV Eich, 2. Changala, TV Bad Salzig

Junioren Schautanz Modern: 1. Hands Up, TV Eich, 2. Free Exercise, TV Eich

Hauptklasse Gardetanz Solo: 1. Irina Klaus, Speyerer TSC, 2. Katharina Müller, CV Rheinfunkeln Speyer

Hauptklasse Gardetanz Polka: 1. Starlights, Speyerer TSC, 2. Polkagruppe des Horchheimer CV

Hauptklasse Schautanz Solo: 1. Miriam Petras, TV Eich, 2. Justine Matuschek, 1. TSC Meckenheim

Hauptklasse Schautanz Charakter: 1. "Es war einmal in Amerika", Les Papillons Gensingen, 2. "Clochards", Weilerer CV

Hauptklasse Schautanz Freestyle: 1. Rhapsodie, TV Eich, 2. Kahira, TV Bad Salzig

Hauptklasse Schautanz Modern: 1. Rhapsodie, TV Eich, 2. Extreme, TSV Extreme Siefersheim



Rhapsodie vom TV Eich belegten auf der Landesmeisterschaft den ersten, auf der Deutschen Meisterschaft den vierten Platz. Foto: Richter-Lies (von der DM)

49 Teilnehmer bei Turnierleiter- schulung

Trotz Umstellung auf die Sommerzeit am 30. März, traten am Sonntagmorgen 49 Interessenten pünktlich bei der Turnierleiter-Lizenzhalterhaltungsschulung des TRP in der berufsbildenden Schule in Speyer an.

Landessportwart Harro Funke erklärte zu Beginn, man wolle einmal Beisitzern und Turnierleitern einen Einblick in Leistungsfähigkeit und -umfang eines Turnierprogramms ermöglichen, obwohl es eigentlich die Aufgabe des Protokollführers sei, mit dem Turnierprogramm vertraut zu sein. Im DTV würden unterschiedliche Turnierprogramme verwendet, hier werde jedoch das TPS-Programm in der Version 6 zugrunde gelegt. Der Entwickler des Programms, Ralf Pickelmann, informierte über TPS und leitete die Schulung.

Pickelmann kündigte praktische Übungen am PC an und wies auf Neuigkeiten in seinem Programm hin. Er wolle Tipps geben und Tricks vermitteln, Sonderfälle besprechen und schließlich auch Fragen und Wünsche zum TPS beantworten. Das neue TPS-System sei schneller und sicherer, wodurch beispielsweise bei einem Absturz des PC keine Daten mehr verloren gingen. Ziel sei es, mit den Teilnehmern, deren Wissen über die Computer-Turnierprogramme sicherlich breit gefächert sei, anhand praktischer Übungen einen normalen Turnierablauf am Computer zu besprechen. Nicht zu kurz kämen dabei auch Fragen, wie man ein Programmheft, d.h. eine Startliste, erstellt, wie Turniere kombiniert werden oder wie die Einzelkreuzerfassung funktioniert.

Besprochen wurde im Laufe der fünf Stunden auch, wie zu spät kommende Paare für die Vorrunde oder Paare, die ohne Qualifikation mittanzten dürfen, die in der Vor- Zwischen- oder Endrunde disqualifiziert werden, zu erfassen sind. Was gemacht werden könne, wenn ein Wertungsrichter während eines Turniers ausfalle. Thema war aber auch das Skatingssystem und was zu tun ist, wenn der Rechner ausfällt. Wobei Pickelmann darauf hinwies, dass das Computerprogramm nicht die Kenntnis der TSO ersetzen kann.

TRP-Präsident Holger Liebsch bedankte sich



Turnierleiterschulung in Speyer, miterlebt von der TRP-Pressesprecherin Margarete Terlecki (vorn in der weißen Jacke). Foto: Terlecki

am Ende bei Ralf Pickelmann und betonte, daß dieser mittlerweile eine unverzichtbare Stütze vieler Landesverbände und des DTV geworden sei.

M. TERLECKI

Großer Show- Tanzabend in Neuwied

Wie seit Jahren üblich, hatten die Mitglieder des TSC Neuwied zum großen Ball-Tanzabend eingeladen, bei dem die Gelegenheit genutzt wurde, die Bandbreite der Leistungsfähigkeit der einzelnen Gruppen, insbesondere der Standard- und Lateinturniergruppen, zu präsentieren. Der Lohn für die Mühen der Vorbereitung - ein bis auf den letzten Platz ausverkauftes Clubheim am 5. April. Natürlich hatten die Gäste auch viel Gelegenheit, zu Live-Musik selbst die Tanzfläche zu bevölkern.

Die Einstimmung in die zahlreichen Programmpunkte des Abends übernahm die Kindergruppe des Vereins, die ihre eigens für diesen Auftritt eingeübte Show vorführten. Danach löste bis nach Mitternacht eine Show die andere ab. Der Applaus zeigte, dass sich die wochenlangen Vorbereitungen gelohnt hatten.

STEFAN RAAB/TEM

20 Jahre Senioren-Tanzkreis in Winnweiler

Am 13. April gab es beim TSC Schwarz-Gelb Winnweiler einen großen Grund zum Feiern: Der Seniorentanzkreis des Vereins konnte auf 20 Jahre des Bestehens zurückblicken. Beim Jubiläumfest im Rahmen eines Tanz-Nachmittags im Festhaus in Winnweiler begrüßte Vorsitzende Inge Liedtke neben vielen tanzlustigen Senioren auch Bürgermeister Robert Simon, der seit Jahren bei fast allen Veranstaltungen des Winnweiler Vereins dabei ist.

Inge Liedtke informierte über die Anfänge der Truppe, darüber, dass diese schon zehn Jahre zuvor von ihr und ihrem Mann Friedel eingerichtet worden sei und sich dann dem Verein angeschlossen habe. Seit damals trainiere Gerlinde Ücker die Frauen.

Die Winnweiler und Rockenhausen von Frau Ücker betreuten Frauen eröffneten das Tanzprogramm mit einem Begrüßungswalzer, danach führten die von Maria Neu in Absenz angeleiteten Seniorinnen eine Amerikanische Promenade vor.

Da Vorsitzende Liedtke beim TC Rot-Weiß Kaiserslautern neben Breitensportpaaren auch den Seniorentanzkreis betreut, präsentierten sich diese mit einem Tango.

Nach einer gemütlichen Kaffee- und Kuchenpause führte Gudrun Enns mit ihrer Truppe einen Tanz im Sitzen vor, und zum Schluss des gelungenen Jubiläumfestes fanden sich alle Gruppen noch einmal zusammen auf der Fläche ein.

J. LINDEMAYER/TEM

Jugend-Workshop

Wochenende beim Rot-Weiß

Schon morgens um 10 Uhr waren am 5. April 57 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 17 Jahren in der Geschwister-Scholl-Schule in Kaiserslautern zur Stelle, um beim ersten Trainings-Workshop-Wochenende des Tanz-Clubs Rot-Weiß Kaiserslautern mit dabei zu sein. Geplant hatten Juliane Nittmann und Corinna Bettinger, die Übungsleiterinnen des Rot-Weiß-Nachwuchses, in der großen Sporthalle (sie wurde extra unterteilt dafür) und in der Mehrzweckhalle (in der auch geschlafen wurde) verschiedene Trainingseinheiten, angefangen von Breakdance für Anfänger und Fortgeschrittene, Latein und Standard für Breitensport- und Turnierpaare, über Freestyle, HipHop und Partytänze bis hin zu Taibo. Um die "Rundumbetreuung" inklusiver Verpflegung kümmerten sich die Jungen des Rot-Weiß-Vorstandes mit Vize-Präsidentin Sabine Kremer-Wolz, Schatzmeister Michael Jakob, Jugendwart Martin Nittmann und Turnierwart Michael Kraus, für die Musik sorgte Stefan Stolzki (der Tanzpartner von Corinna). Sie alle wachten auch darüber, dass nach dem "Bunten Abend" mit Tanzprogramm (die Gruppen führten sich gegenseitig Tänze vor, die sie im Laufe des Jahres in ihren Trainingsstunden einstudiert hatten), der Wahl eines der Jungs zum "Mr. Workshop" und der Diskonacht alle Kinder und Jugendlichen "brav" in ihren Schlafsäcken lagen und irgendwann (gegen 2.30 Uhr) in der Halle Ruhe einkehrte.

Während am Samstagmorgen in der großen Sporthalle mit den Jungen Breakdance vom



Kinder beim Taibo-Training mit Trainerin Inge Scholtes. Fotos: Terlecki

Feinsten trainiert und danach zu Freestyle, Partytänzen und Hip-Hop eingeladen wurde, fanden sich doch recht viele Interessierte auch in der Mehrzweckhalle ein, um die Sportrichtung "Taibo" der kennen zu lernen. Taibo, erklärte die Trainerin, komme von der Kampfsportart Taekwondo her, sei gemischt mit Aerobic wie auch tänzerischen Elementen und werde zu peppiger Musik durchgeführt.

Nachmittags übte Dirk Brüning aus dem Saarland mit der Turnier-Aufbaugruppe und mit den verschiedenen Breitensportgruppen Latein-Basic ein, verfeinerte Heinz Somfleth mit den Paaren der Turnier-Aufbaugruppe die Standardfolgen und führte die Neulinge, die bislang teilweise nur HipHop in den Trai-

ningszeiten beim Rot-Weiß tanzten, an das Standardtanz heran. Die Konzentration war erstaunlich groß, obwohl sich das Intensivtraining - mal Standard, mal Latein - fast vier Stunden hinzog.

Natürlich wurden nach dem gemeinsamen Frühstück am Sonntagmorgen noch einmal gut zwei Stunden Breakdance, HipHop und Partytänze angeboten. Gut gefallen hat das Wochenende wohl so gut wie allen - den Kindern und Jugendlichen, Trainern und auch den Betreuern. Und eines steht sicherlich für die meisten jetzt schon fest: Ein Trainings-Workshop dieser Art soll irgendwann (spätestens in einem Jahr) wieder gestartet werden.

M. TERLECKI



Neulinge trainieren mit Heinz Somfleth Standard (links) und mit Dirk Brüning (oben) Latein.